



Der Enztäler

Wildbader Tagblatt

Birkenfelder, Calmbacher und Herrthalber Tagblatt
Amtsblatt für den Kreis Neuenbürg
Parteiamtliche nationalsozialistische Tageszeitung

Bezugspreis:
Durch Lage monatlich 900, 1.40 einschließlich 20 Rpf. Jahrs-
gebühr, durch die Post 1.70 (einschließlich 20 Rpf. Ver-
sendungsgebühr). Preis der Einzelnummer 10 Rpf. In Italien
höhere Preise. Bestellungen sind zu richten auf Verleger
oder auf Vertriebsstellen des Bezugspreises. Geschäfts-
stelle ist Neuenbürg (Württ.) Kreisstraße 404. — Verlagsamtlich
für den gesamten Inhalt: Fritz Holthaus, Neuenbürg (Württ.)

Anzeigenpreis:
Die Anzeigenpreise sind nach 7 Rpf. Familienanzeigen 6 Rpf., sonst
Kategorie 5,5 Rpf., Kategorie 10 Rpf. Inhalt der Anzeigen
2 Uhr sein. Größe nach dem für die jeweilige Kategorie
bestimmten. Die Anzeigen sind bis zum Verbands der bestmög-
lichsten Zeit zu bringen. Verträge sind für die Dauer von
Verläufe Nr. 4 gültig. DA. O. Nr. 10/1930. Verlag v. Holthaus
Fritz Holthaus, Neuenbürg (Württ.)

Jugend und Theater

Zu den Reichstheatertagen der NS.
Der festliche Rahmen der Reichstheater-
tage der NS, die am Sonntag in Hamburg be-
ginnen, ist in seiner Vielfalt allein schon ein
Zeugnis für die innere Haltung, aus der her-
aus sich diese Theaterwoche grundtätig von
ähnlichen Veranstaltungen, besonders wie sie
im vergangenen Jahrzehnt üblich waren, un-
terscheidet. Mögliche Verlebendigung und
Herstellung organischer Beziehungen und
Wohlfühlwirkungen ist hier die Parole. Es ist
eine gewollte und planvoll erstrebte Bege-
gung zwischen Jugend und Theater,
eine Begegnungswelt, die an allen ent-
scheidenden Schnittlinien deutscher Theater-
geschichte wirksam war, aus der schon so oft
besuchtete Antriebe zu schöpferischer Ren-
gierung zum Suchen und Finden neuer
Wege und Formen gekommen waren. Man
denke nur an die Eroberung der sozialreali-
stischen Dramenwelt durch die jugendliche
Generation des Sturm und Drang; man denke
auch daran, wie so oft das Schicksal bahnbre-
chender Werke von den „Galerien“ her ent-
schieden wurde, aus denen eine begeisterte
Jugend mit heißen Wangen und glühendem
Berger für geniale Neuerungen stritt, die dem
abgestumpften und beharrungswilligen „Par-
ter“ gegen den Strich gingen. Ja, auch die
Theaterrevolution um die Jahrhundertwende,
die ersten Kämpfe um das naturalistische
Drama, waren vorwiegend eine Angelegenheit
jugendlicher Sehnsüchtiger und Brautklypsen,
wenn wir auch heute das Unwägige dieser
Entscheidung voll erkennen.

Jugend- und Theater sind eine immerwäh-
rende Begegnung, die sich wie ein roter Faden
durch die deutsche Literatur und Theater-
geschichte zieht. Gestaltete sie, dann bewegte sich
auch die Bühne in erstarren Formen und aus-
gefahrenen Geleisen, wie im klassizistischen
Drama des 18. im bürgerlichen Epigonen-
drama des 19. oder im snobistischen Theater-
spiel der Systemzeit des 20. Jahrhunderts. Es
lann also nachgerade als ein Gradmesser für
die Lebendigkeit des Theaters angesehen wer-
den, wie weit es imstande ist, zur Jugend in
ein tatsächliches und fruchtbares Verhältnis
zu treten.

Man gibt es seit jeder ein brennendes Pro-
blem des Theaters, das immer schon die auf-
geschlossenen Geister beschäftigt hat, sofern sie
sich als Betreuer der „Schaubühne als mora-
lische Anstalt“ und nicht als Impresarios ge-
winbringender Vergnügungsbetriebe empfinden.
Dies ist die Nachwuchs-
Frage. Die deutsche Jugend und ihre
Führung sind heute aus eigener Aktivität
heraus bewußt, daß eben sie und niemand an-
ders berufen ist, alle „Nachwuchs“-Fragen
selbst gestalten in die Hand zu nehmen. Sie
sucht daher von sich aus jene notwendige Be-
ziehung zwischen Jugend und Bühne zu
finden. In dem sie so das Theater als eine
lebendige Einheit begreift, die nicht in eine
„darbietende“ Bühne und ein „annehmendes“
Publikum auseinanderfällt, sie ist gewillt sich
beide Räume in gleicher Weise zu erobern
und mit ihrem Geist zu erfüllen.

Diesem Ziele dienen nun vor allem zwei
Einrichtungen der Reichsjugendführung: der
Veranstaltungsring der NS, und die alljäh-
rlichen Reichstheatertage. Im Veranstaltung-
ring schafft die Hitler-Jugend die Voraus-
setzungen für eine positive Mitarbeit an der
Neugestaltung des deutschen Thea-
ters auf Seiten der Besondere. Es er-
möglicht einen regelmäßigen, erschwinglichen
und vielfach lohnenden Besuch von Schauspiel,
Oper, Konzert und Vortragsabenden für die
Jugend. Die Reichstheatertage suchen diesen
Einfluß direkt auf die Spielplangestaltung zu
gewinnen, indem hier das neue drama-
tische Schaffen herausgestellt und
damit einer sicheren Erprobung zugeführt
wird. So ergibt sich immer wieder das gleiche
Bild, wie man die Einrichtungen der deut-
schen Jugend auch betrachten mag. Der ener-
gische jugendliche Zugriff an die schwebenden
Reiffragen gewinnt schon dadurch, daß Jugend
eben immer zukunftsorientiert ist, seine den
Augenblick überhörende Wirkung. Man kann
getrost annehmen, daß jede ernsthafte Bemü-

Die Japaner in Kanton

Schnelle Erfolge der japanischen Operationen

Nach einer Meldung der französischen Nach-
richtenagentur Havas aus Hongkong ist die
Spitze der japanischen Truppen bereits in die
südchinesische Stadt Kanton eingerückt.

Es soll sich, wie man aus japanischer Quelle
erfährt, um motorisierte japanische Truppen-
abteilungen handeln, die in Vororte von Kan-
ton einrückten.

Eine halbamtliche japanische Stellung-
nahme zu der Einnahme von Kanton bemerkt,
daß die Einnahme von Kanton einen Hin-
weis für jene ausländischen Mächte bedeu-
tete, die bisher die Aufrechterhaltung des
Status quo in der Welt vertreten hätten.
Diese Mächte seien nicht imstande, die wahre
Lage im Fernen Osten zu erkennen. „Kan-
ton“, so heißt es in der Erklärung, „ist der
Knotenpunkt dieser schlecht informierten
Mächte gewesen, die ebenso wie die Regie-
rung Tschiangkaifschek nicht über die wahren
Absichten Japans unterrichtet waren.“

Es sei verständlich, daß Tschiangkaifschek
nunmehr versuchen werde, auf dem Wege
über Indochina Munition und Waffen zu er-
halten. In politischen Kreisen Japans ist
man jedoch der Meinung, daß das Wider-
stand leistende China von dieser Seite her
wenig zu erwarten habe. Militärische Beob-
achter nehmen an, daß auch dieser Ver-
sorgungsweg demnächst durch neue Aktionen von
Artillerie und Marine gesperrt werden wird.

Zahle-Eisengruben von Japan befehlt

Nach dem amtlichen Seeresbericht befehlt
die japanische Flotte auf der Yangtseki-
front die Zahle-Eisengruben, deren Gesamt-
vorkommen an Eisen auf 100 Millionen Ton-
nen geschätzt wird. 500 000 Tonnen Eisenerze
wurden aus diesen Gruben bisher jährlich
nach Japan verschifft, als Entgelt für etwa
80 Millionen Yen, die von Japan in den
Eisengruben investiert worden sind. Der halb-
amtliche Konzern der japanischen Eisenerze
wird in Zukunft die Ausbeutung der Gruben
übernehmen.

Verlegung des chinesischen Waffen- einkaufsamtes

Der Sprecher des japanischen Außenamtes
teilte mit, daß der Leiter des Zentral-chinesi-
schen Waffen- und Munitionseinkaufsamtes
in Hongkong, Tswong, die britische Kolonie
verlassen habe, um diese Einkaufsorgani-
sation nach Singapur zu ver-
legen. Der Sprecher hielt es auch ferner für
möglich, daß die bisher in Hongkong ange-
kauften Waffen- und Munitionsvorräte nun-
mehr über Saigon, einem Hafen im
Nord von Indochina, ihren Weg zur chine-
sischen Armee finden könnten. Nach Meinung
politischer Kreise bleibe England auch wei-
terhin der wichtigste Lieferant des Tschiang-
kaifschek-Regimes mit Kriegsmaterial.

Bernichtungskampf gegen Araber

Enteignung und Vernichtung des Eigentums der Freiheitkämpfer angeordnet

Jerusalem, 22. Oktober.

In Verfolg der militärischen Maßnahmen
in Jerusalem ernannte der britische Ober-
kommandierende militärische Bezirkskomman-
deur für die vier Bezirke Samaria, Galila
und Galla, den Südbezirk und den Bezirk
Jordantal. In der Jerusalemer Altstadt
wurden die Hausdurchsuchungen auch am Freitag
fortgesetzt. Im Verlaufe der Nacht waren
mehrfach Schießereien zu hören. Unter den
bisherigen Opfern in der Altstadt befinden
sich vier Frauen. Mehrere ausländische Zei-
tungen, darunter zwei libanesisch, sind auf
die Dauer von drei bis sechs Monaten für Pa-
lästina verboten worden.

Auf der Eisenbahnstrecke Haifa-Tulkarem
ist eine Draisine, auf der sich eine englische
Militärpatrouille befand, durch eine Mine in
die Luft gesprengt worden. Die Befahrung
wurde nur leicht verzögert. Unweit Jaffa wurde
ein Benzintankwagen von Bewaffneten
aufgehalten. Der Fahrer wurde gezwungen,
den Wagen zu verlassen, und dieser dann mit
dem Inhalt entführt. In letzter Zeit sind
zahlreiche Tankwagen oder andere Benzint-
transporte spurlos verschwunden, und man
nimmt an, daß sie auf ähnliche Weise entführt
wurden.

Nach Londoner Blättermeldungen hat der
britische Palästinalommissar Sir Gerald
Racibael die Enteignung der un-
beweglichen Habe aller arabischen Aufständischen
und politischen Flüchtlinge sowie die Ver-
nichtung ihrer beweglichen Habe angeordnet,
um ihren Kampfgeist zu brechen.

Nach Berichten aus dem Lande haben die
Engländer bei Jaffa, Rabluz und anderen
Städten Truppen zusammengezogen, um An-
griffe nach dem Muster von Jerusalem vor-
zunehmen. Bei einem Dorf nordwestlich von
Libertias kam es zwischen einer Militär-
patrouille und arabischen Freiheitkämpfern

zu einem Feuergefecht, bei dem fünf Araber
getötet wurden.

Jerusalem heißt in wörtlicher Uebersetzung:
„Bühnung des Friedens“, aber die Engländer
machen mit ihrem schweren Kampf gegen die
Araber diesem Namen wenig Ehre. Die Alt-
stadt, die in den letzten Tagen viel genannt
wurde, ist für Christen, Mohammedaner und
Juden als Ort zahlreicher „heiliger Stätten“
wichtig. Für die Christen steht im Vorder-
grund die Grabeskirche, die eigentlich eine
Anzahl von Einzelkapellen umschließt. In ihr
führen die vierzehn Kreuzwegstationen, der
via dolorosa, des „Schmerzweges“ Christi.
Ihr Hauptheiligtum ist das Heilige
Grab, dessen Echtheit umstritten ist. Da die
Kirche gemeinsames Eigentum der katholischen,
griechischen, armenischen, abessinischen, kopti-
schen und syrischen Christen ist, so kam es
zwischen Priestern und Mönchen oft und bis
in unsere Tage hinein zu unerquidlichen
Streitigkeiten. Die Mohammedaner verehren
die sogenannte Omar-Moschee, die eigent-
lich Felsendom heißt, und die ihnen nächst
Mecca die heilige Stätte ist. Sie ist in die
letzigen Kämpfe mit hineingezogen, da sich in
ihren Kellern und den anliegenden natür-
lichen Höhlen die Araber vielfach verborgen
gehalten hatten. Zeitweise war sie der Auf-
enthaltort des inzwischen verbannten Mufti
von Jerusalem, also des höchsten geistlichen
und richterlichen Würdeträgers der Moham-
medaner in Palästina. Sie nimmt den Platz
ein, auf dem einst der Tempel Salomos stand,
der mit Jerusalem im Jahre 70 nach Christi
Geburt von dem späteren Kaiser Titus zer-
stört wurde. Kaiser Hadrian verbot im Jahre
130 den Juden den Aufenthalt in Jerusalem.
Als sie unter den Mohammedanern wieder
zugelassen wurden, wurde die „Magenauer“,
ein Mauerrest dieses alten Tempelplatzes, ihr
Heiligtum.

Zwangslager für Emigranten

Die Prager Polizei führte eine Razzia
durch, wobei eine ganze Reihe von Emigran-
ten und unwillkommenen nichtarischen Ele-
menten, die größtenteils aus Westeuropa
stammten, verhaftet wurde. Nach einer Meldung der
Zeitung „Pravda“ sind die in der
Tschekoslowakei lebenden Emigranten in Ar-
beitszwangslageren untergebracht worden.

Reichstagsprüfung nach Ergänzungswahlen

In seiner Rede auf dem Reichstags-
Hörsaal hat Reichsinnenminister Dr. Frick
zwei wichtige Mitteilungen gemacht. Danach
werden die Ergänzungswahlen im Sudeten-
land zum Großdeutschen Reichstag „bereits
in den nächsten Wochen“ erfolgen, und
nach ihrer Durchführung soll der Reichstag
selbst zusammentreten.

Die letzten Wahlen im Reich fanden be-
kanntlich am 10. April zugleich mit der Volks-
abstimmung im Zusammenhang mit der
Rückgliederung Oesterreichs statt. Wenn man
bedenkt, daß damals von den 4 300 177 Stim-
berechtigten in Oesterreich nicht weniger als
99,74 v. H. für die Liste des Führers abge-
geben wurden, dann lassen sich entsprechende
Erwartungen für die Ergänzungswahlen in
dem von 20jähriger Fremdherrschaft befreiten
Sudetenland aufstellen. Der Reichstag, der
vorher 71 Abgeordnete hatte, zählt seit dem
10. April durch den Zuwachs der Stimmen
des Landes Oesterreich 813 Mitglieder. Ge-
naue Zahlen aus dem Sudetenland liegen
noch nicht fest. Wenn man aber eine Bevölke-
rungszahl von rund 3 Millionen sowie die
Tatsache zugrunde legt, daß auf 60 000 Wähler
ein Abgeordneter kommt, so dürfte man für
den ergänzten Großdeutschen Reichstag mit
einem weiteren Zuwachs von ungefähr
30 bis 33 Abgeordneten zu rechnen
haben. Das ist jedoch, wie gesagt, nur eine
vorläufige Schätzung.

Die Zweite Verfassung

Prags Regierungsausschüsse arbeiten den
Entwurf aus.

Die beiden von der Prager Regierung ein-
gesetzten Ausschüsse zur Vorbereitung einer
neuen Verfassung der neuen Tschecho-Slowa-
kei, von denen der eine aus Juristen, der
andere aus Politikern zusammengesetzt ist,
haben die zweite Verfassung der
Republik in groben Zügen ausgear-
beitet. Es handelt sich bei diesem Entwurf
um Grundzüge, die in den Verhandlungen
geändert und ergänzt werden können, was
namentlich nach Anhören der Vertreter der
Slowakei und der Karpato-Ukraine geschehen
kann.

Der Prager Ministerrat hat beschlossen, in
diesem Jahre von allen Jubiläumsgedenk-
feiern anlässlich des 20jährigen Bestehens der
Republik abzusehen. Gleichzeitig wurde dem
Prager Innenministerium beauftragt, dem
Ständigen Ausschuss des Parlaments einen
Entwurf vorzulegen, wonach der 28. Oktober
im Jahre 1938 zum Arbeitstag erklärt wird.

Taifun raff über Ostjapan

24 400 Häuser unter Wasser.

Die Stadt Tokio und Umgebung wurden
schon wieder von einem völlig unerwartet kom-
menden Taifun heimgesucht. Der Sturm raste
mit 20 Sekundenmeter Geschwindigkeit
über die Hauptstadt hinweg. Bisher wurden
über 24 400 Häuser in den unteren Tei-
len Tokios unter Wasser gesetzt. Der gesamte
Verkehr in der Stadt ist lahmgelegt und der
Telephondienst unterbrochen.

23 Fischerboote vermisst

Der Taifun wütete auch über Yokohama
und ganz Ostjapan. Überall wurde der Eisen-
bahn- und Straßenbahnverkehr unterbrochen;
der gesamte Schiffsverkehr mußte eingestellt
werden. Gegen Mittag besserte sich das Wet-
ter, und die Sonne kam wieder zum Vorschein.

Der britische 5000-Tonnen-Frachtdampfer
„Batterloo“ wurde durch die Gewalt
des Sturmes losgerissen und strandete bei
Turumi in der Bucht Tokios. Der italienische
Kreuzer „Montecuccoli“ mußte seine
Anker verwerfen. In der Bucht von Choshi
wurden 23 Fischerboote vermisst.

453 Todesopfer des letzten Unwetters

Kurz vorher hatten die Polizeibehörden ge-
rade die Verlustziffern des Taifuns bekannt-
gegeben, der in der vorigen Woche über Süd-
japan tobte. Diese Unwetterskatastrophe hat
453 Tote und 502 Verletzte gefordert. 25 000
Menschen wurden obdachlos.



Dr. Goebbels in Hamburg

Begeisterter Empfang des Ministers.
Hamburg, 22. Oktober.

Reichsminister Dr. Goebbels traf am Freitagabend auf dem Hamburger Hauptbahnhof ein und sprach abends auf einer Massenkundgebung in der Hansjantenhalle.

Die Massen der Millionenstadt strömten in dichten Scharen schon in den Nachmittagsstunden zur Hansjantenhalle. Der Andrang der Massen ist so gewaltig, daß der riesige Hallenbau schon lange vor Beginn der Kundgebung geserrt werden mußte.

Auf dem Bahnsteig des Hauptbahnhofes drängen sich die Menschen. Die Bahnhofsallee ist dichtgedrängt, als der Zug in die Halle einläuft und Dr. Goebbels gleich darauf den Bahnsteig betritt, wo er von Reichsstatthalter Gausleiter Kaufmann, Staatssekretär Ahrens und weiteren führenden Männern Hamburgs auf herzlichste willkommen geheißen wird.

Das Reichsnährstandsgesetz

im sudeten-deutschen Gebiet eingeführt.
Berlin, 22. Oktober.

Durch eine soeben im Reichsgesetzblatt veröffentlichte Verordnung des Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft und des Reichsministers des Innern über die Einführung des Reichsnährstandsgesetzes in den sudeten-deutschen Gebieten sind das Reichsnährstandsgesetz sowie die dazugehörigen vier Reichsnährstandsbaubestimmungen mit ihren späteren Ergänzungen in den sudeten-deutschen Gebieten eingeführt worden.

Der Reichsnährstand umschließt in den sudeten-deutschen Gebieten in gleicher Weise wie im Altreichsgebiet und in der Ostmark alle diejenigen Personen, die in der Landwirtschaft tätig sind, ferner die landwirtschaftlichen Genossenschaften und diejenigen Personen und Betriebe, die mit landwirtschaftlichen Erzeugnissen handeln oder landwirtschaftliche Erzeugnisse be- und verarbeiten (Reichsnährstand = Handel, Reichsnährstand = Industrie, Reichsnährstand = Handwerk). Zugleich ist in den sudeten-deutschen Gebieten in der gleichen Weise wie in dem übrigen Reichsgebiet die Möglichkeit gegeben, diejenigen Vereinigungen und Verbände, welche die wirtschaftspolitische und geistige Förderung sowie die Wahrung der Belange der in der Landwirtschaft tätigen Personen oder des Reichsnährstands-Handels zum Zwecke haben, in den Reichsnährstand einzugliedern oder anzugliedern.

Churchill-Hege am Branger

Der amerikanische Senator Reynolds von Nord-Carolina nahm mit bisher nicht in dieser Schärfe getrauten Worten gegen die vielfach als Einmischung in amerikanische Angelegenheiten empfundene Rundfunkansprache Churchills an Amerika vom letzten Sonntag Stellung.

Churchill habe das amerikanische Volk zu einem Weltkrieg gegen Deutschland aufgehetzt, um wieder einmal die Demokratie zu retten, erklärte Reynolds.

„Als ich das hörte, mußte ich an 1917 denken.“ Auch heute sei diese Phrase nur wieder ein Vorwand, um andere für den an allen Ecken und Enden bedrohten britischen Imperialismus die Ressourcen aus dem Feuer hervorzulassen. In Wahrheit werde das britische Volk von 2000 Familien regiert. Churchill habe seinen Ruf gerade jetzt an Amerika gerichtet, weil die britischen Interessen in Sibirien und im übrigen China und die der Franzosen in Indochina heute mehr als je bedroht seien.

Großbritannien und Frankreich befänden sich in London als alle anderen Nationen zusammengesommen, und diese beiden sogenannten Demokratien hätten auch mehr Kapital in Asien investiert als die ganze übrige Welt, ausgenommen Japan.

1000 000 Meilen über den Atlantik

Voller Erfolg der Versuchsflüge der Luftbanke

Mit dem Rekordflug des Blohm & Voß-Flugzeuges Ha 139b „Nordstern“ von Amerika nach Europa am 19. Oktober 1938 hat die Deutsche Luftbanke ihren diesjährigen planmäßigen Nordatlantikkontinentalverkehr erfolgreich abgeschlossen. Insgesamt wurden von der Luftbanke bis zum heutigen Tage 50 durchgehende Flüge allein über den Nordatlantik ausgeführt. Schon damit hat der deutsch-luftverkehr kein zahlenmäßig bewiesen, daß technisch und organisatorisch alle Fragen, die mit dieser schwierigen aller Luftverkehrsarten verbunden waren, gelöst worden sind.

Während 1936 zunächst 8 Erkundungsflüge unternommen, und waren es 1937 bereits 14 Flüge, so konnten für 1938 insgesamt 28 Nordatlantiküberquerungen angelegt und wiederum planmäßig durchgeführt werden. Hierbei ist die auf die Minute pünktliche Durchführung, die in beiden Richtungen erreicht werden konnte, geradezu erstaunlich. Neben den schon im Jahre 1937 verwendeten Blohm & Voß-Flugzeugen „Nordstern“ und „Nordmeer“ wurde 1938 ein drittes Flugzeug von Blohm & Voß, die Ha 139b „Nordstern“, eingeführt.

In diesem Jahre wurde der Nordatlantikdienst der Deutschen Luftbanke in der Zeit vom 21. Juli bis zum 20. Oktober durchgeführt. Während dieser Zeit flogen die Luftbanke-Flugzeuge 20mal über den Nordatlantik und legten dabei insgesamt 141 800 Kilometer zurück. Die längste Reisezeit zwischen Porto-Rico nach Hamburg betrug 17 Stunden 40 Minuten, die kürzeste 13 Stunden 40 Minuten. In Westost-Richtung liegen die Zeiten zwischen 15 Stunden 35 Minuten und 11 Stunden 55 Minuten.

Zwei neue Alpendurchstöße

Todt über Autobahnen in der Ostmark und im Sudetenland

Anlässlich einer Tagung der Techniker in Hamburg sprach Generalinspektor Professor Todt über die Bedeutung der Reichsautobahnen insbesondere in bezug auf die Verkehrsfrage in der Ostmark und im Sudetenland. 3000 Kilometer Reichsautobahnen, so erklärte der Redner, seien bis heute für den Verkehr fertiggestellt. Weitere 300 Kilometer würden Anfang November übergeben und mit der Jahreswende würde programmgemäß der 3000. Kilometer fertiggestellt sein.

Auf die Verkehrsfrage in der Ostmark eingehend, erklärte der Redner, in der Ostmark seien alle Verkehrslinien nach Wien ausgerichtet gewesen. Bis jetzt habe man von der Steiermark und Kärnten nach München im Winter eine 700 Kilometer lange Strecke fahren müssen, während die Luftlinie jeweils nur etwa 300 Kilometer betrage. Ein beabsichtigter Durchstoß durch das Alpenmassiv mittels zweier 7 bzw. 8 Kilometer langer Tunnel werde eine Fahrzeit von 1 1/2 Stunden von München nach München ermöglichen. Auch im Sudetenland, wo es an Querverbindungen fehle und alle Straßen von Prag aus radial zu den Grenzen liefen, werde sofort eingegriffen werden, um das Reich mit seinem neuen Gau zu verbinden.

Die wirtschaftliche Bedeutung der Straßen des Führers sei ferner aus der Entwicklung der deutschen Bauindustrie und damit der gesamten deutschen Bauwirtschaft seit 1932 ersichtlich, die beispielsweise heute über drei Millionen Volksgenossen beschäftigt gegenüber 600 000 bei Inangriffnahme der Straßenbauten.

Reichsstatthalter Gausleiter Karl Kaufmann, der als nächster Redner sprach, stellte fest, daß der Führer wohl seinem Berufstand in Deutschland größere und auch schönere Aufgaben gestellt habe als dem deutschen Techniker. Die Größe moderner Technik werde jedem auch am Aufbau Hamburgs, das ebenso sehr eine Stadt des Handels wie eine Stadt der Industrie und der Technik sei, kund. Die Hansstadt werde alles daransetzen, um die größten Aufgaben zu erfüllen.

Der Arbeitsdienst im Sudetengau wird aufgebaut

Am 1. Juli 1939 vollendet. — Auch 70 Arbeitsmädchenlager entstehen.

Generalarbeitsführer von Götterer, Inspektor des Dienstamtes in der Reichsleitung des Arbeitsdienstes, gewährte einem Vertreter des Deutschen Nachrichtenbüros eine Unterredung über den Aufbau des Arbeitsdienstes in den sudeten-deutschen Gebieten. Generalarbeitsführer von Götterer, der in der Ostmark den Aufbau des Reichsarbeitsdienstes leitete, bezeichnete als die vordringlichste Aufgabe die Führerwerbung und Führerausbildung. Der Plan, nach dem das ganze Sudetengebiet für den Einbau des Reichsarbeitsdienstes auf-

Das Gesamtergebnis des deutschen Luftverkehrs über den Nordatlantik ist 50 Flüge über insgesamt 250 000 Kilometer. Daraus ergibt sich die Durchschnittsleistung von 1938 bis 1936. In diesen Jahren wurden 188 Teilflüge, auf denen bereits Post mitgenommen wurde, ausgeführt, wobei 198 972 Kilometer zurückgelegt wurden. Rechnet man die über den Südatlantik ausgeführten Postflüge — es sind genau 400 — mit, bei denen 1 220 000 Kilometer über den Südatlantik zurückgelegt wurden, dann hat die Luftbanke bis heute genau 1 669 874 Kilometer oder eine Million Meilen über den Atlantik geflogen.

Amerika verweigert die Genehmigung

Das Ergebnis der gesamten Entwicklung des Nordatlantikkontinentalverkehrs beweist, wie richtig der schrittweise Aufbau war. Die von der Deutschen Luftbanke angewendete Planmäßigkeit in organisatorischer und technischer Hinsicht hat es ermöglicht, daß wir schon in diesem Jahre einen durchgehenden Luftpostverkehr über den Nordatlantik hätten ausführen können, wenn die amerikanische Postbehörde die erforderliche Genehmigung erteilt hätte. Da das leider nicht der Fall war und die Deutsche Luftbanke andererseits aber auch nicht ununterbrochen das ganze Jahr hindurch Verträge zwischen Europa und Amerika durchzuführen kann, muß es mit den bisher insgesamt 50 Nordatlantikflügen vorläufig sein Bewenden haben.

Welche wirtschaftliche Bedeutung allein die 28 Flüge dieses Jahres haben, mögen folgende Zahlen beweisen. Die Luftbanke hätte 14 000 Kilogramm Post über den Nordatlantik befördern können. Das wären, anders ausgedrückt, 2 800 000 Luftpostbriefe, die in höchstens 35 Stunden zwischen Deutschland und Nordamerika hätten reisen können.

teilt werde, stehe in großen Zügen bereits fest. Es würden gebildet ein bis zwei Arbeitsgare, 13 bis 15 Arbeitsdienstgruppen mit etwa 100 Arbeitsdienstleistungen; jede Abteilung habe eine Stärke von etwa 200 Führern und Männern. Der Gesamtaufbau werde am 1. Juli 1939 vollendet sein. Ebenfalls sofort beginne im Sudetenland der Aufbau des Arbeitsdienstes für die weibliche Jugend. In seiner Vorbereitung würden aufgestellt: eine Bezirksleitung und sieben Lagergruppen mit etwa 70 Lagern. Die Belegschaft jedes Lagers betrage 40 Arbeitsmädchen und Führerinnen.

Ein Kämpferleben erfüllt

In Hohenstadt in Wäheren verstarb der bekannte Fabrikant und einer der bedeutendsten alten sudeten-deutschen Kämpfer, Hermann Wrag, im Alter von 84 Jahren. Wrag hatte sich unter denen, die ihre ganze Schaffenskraft im Kampfe um die Erhaltung der deutschen Sprachgrenze eingesetzt haben, an erster Stelle genannt. Schon in seinen jungen Jahren war Wrag in den nationalen Schutzbereinen hervorragend tätig. 1880 war er einer der Mitbegründer des Deutschen Schulvereins in Wien, 1886 Gründer des Bundes der Deutschen Nordmährern, den er dann bis in die letzten Jahre hinein als Obmann leitete.

Dem greisen Deutschkämpfer, der das ganze Leben hindurch für die großdeutsche Idee kämpfte und ward, war es vergönnt, kurz, bevor er die Augen zur ewigen Ruhe schloß, noch den Höhepunkt seiner Arbeit erleben zu dürfen: den Einmarsch deutscher Truppen in die freie Heimat, für deren Deutscherhaltung er Zeit seines Lebens gearbeitet hatte.

Es wird gemeldet:

Der Reichsstatthalter in Sachsen, Gausleiter Ruffmann, hat nach Wiederherstellung seiner Gesundheit die gesamten Amtsgeschäfte am 5. Oktober wieder übernommen.

Die „Daily Telegraph“ meldet, begibt sich der südafrikanische Verteidigungsminister Biko auf eine Europareise.

Der direkte Telefonverkehr für Privatgespräche zwischen Prag und den meisten größten deutschen Städten ist wieder aufgenommen worden.

Reichsgruppe Industrie unter neuer Leitung. Der bisherige Leiter der Reichsgruppe Industrie, Gottfried Dierig, Langenbieten, hat um Abberufung aus seinen Ämtern gebeten. Zum Nachfolger als Leiter der Reichsgruppe Industrie hat der Reichswirtschaftsminister den Generaldirektor der Mannesmannröhren-Werke, Herrn Wilhelm Bangen, Düsseldorf, benannt.

Neue Kriegsflottenpläne in U.S.A. Die Zeitung „New York Times“ will aus zuverlässiger Quelle wissen, daß das vom U.S.A.-Marineamt in Washington kürzlich ernannte Marineamt den weiteren Ausbau von Hawaii, Alaska und Portorico beschlossen habe.

Gesicherte Getreideversorgung

Die kürzlich veröffentlichten Ziffern der Erntevorhersage haben bereits gezeigt, daß die Erzeugungsschlacht in diesem Erntejahr mit einem vollen Sieg abschließt. Der Reichsnährstand hat nunmehr auch die Ergebnisse der ersten Vorratsfeststellung auf dem Getreidegebiet in diesem Jahr bekanntgegeben, aus denen hervorgeht, daß sich die Versorgungslage gegen das Vorjahr ebenfalls wesentlich gebessert hat. Wir können in das neue Getreidewirtschaftsjahr mit dem Gefühl einer völligen Sicherheit hineingehen.

Allein an Brotgetreide sind am Stichtag der Vorratsfeststellung zusammen 13,5 Millionen Tonnen, das sind 3,7 Millionen Tonnen mehr als im Vorjahr, vorhanden gewesen. An Roggen hat die Landwirtschaft mit 6 Millionen Tonnen gegen 4,7 Millionen Tonnen im vergangenen Jahre noch 72 v. H. der Ernte in ihrer Hand, an Weizen 4 Millionen Tonnen gegen 3,1 Millionen 1937. Auch die Vorräte in der zweiten Hand sind in diesem Jahr wesentlich größer als im vergangenen. Durch eine besondere Verordnung des Reichsnährstands für den Berichtsjahr, Generalinspektor Götterer, ist der Abschluß von Lieferungsverträgen für Brotgetreide besonders geregelt worden, um den Verhältnissen auf dem Getreidemarkt Rechnung zu tragen. Es ist bekannt, daß die reiche Ernte und die vorhandenen erheblichen Vorräte zu einer Verknappung des Lagerraumes geführt haben. Da auf der anderen Seite der Landwirt aus den natürlichen Gründen des Getreidebaus um eine rasche Flüssigmachung seiner Ernte besorgt sein muß, ist durch entsprechende Maßnahmen der Vorratsaufhebung dafür gesorgt worden, daß die Anlieferung gesteuert und auf einen etwas größeren Zeitraum verteilt wird. Damit ist auf der einen Seite dem Landwirt geholfen, auf der anderen Seite aber auch die Lagerauffrage entlastet.

Auch hinsichtlich der Futtermittelversorgung bringt die Bestandaufnahme erfreulich günstige Ziffern. Der Vorrat an Gerste übersteigt mit 3,8 Millionen Tonnen den Vorrat 1937 von 3,1 Millionen Tonnen um 640 000 Tonnen, der Vorrat an Hafer ist mit 5,9 Millionen Tonnen um 500 000 Tonnen höher als im vergangenen Jahre.

Da aus dem vergangenen Jahre, das ja eine außerordentlich gute Kartoffelernte hatte, an angekauften Kartoffeln noch Vorräte vorhanden sind, da ferner Rübenschnitzel und Mais ebenfalls in guter Menge hinanzurechnen sind, ist auch die Futtermittelversorgung der kommenden Zeit völlig gesichert.

Geist und Leben

Die Reichstheatertage der D.D. 1938 im Rundfunk. Die Eröffnung der Reichstheaterwoche am Sonntag dem 24. Oktober, dem 24. Oktober, um 19.30 Uhr, vom deutschen Rundfunk als Reichsveranstaltung übertragen. Am Abend des 24. Oktober versammelt sich die Bühnen-Jugend in zahlreichen deutschen Theatern, um die Eröffnungsfeste der Reichstheaterwoche im Gemeinschaftsempfang abzuhalten. Im Anschluß daran finden in diesen Theatern Vorträge statt für den Veranstaltungsbereich der D.D. Nat.

Sudeten-deutsche Dichter bei Alfred Rosenberg. Reichsleiter Alfred Rosenberg empfing die anlässlich der 10. Berliner Dichterwoche in der Reichshauptstadt anwesenden sudeten-deutschen Dichter. Im Rahmen einer kameradschaftlichen Aussprache hatten die sudeten-deutschen Dichter Gelegenheit, dem Reichsleiter des Führers für die gesamte geistige und weltanschauliche Erziehung aus ihrem grenzüberschreitenden Geistesleben zu berichten.

Freiheitskriege — dramatisch gestaltet. Die aus Anlaß der 125-Jahrfeier der Völkerschlacht von dem Leipziger Händlerschen Schauspielhaus veranstaltete Festspielwoche erreichte mit der Uraufführung des eigens zu diesem Tage verfassten Schauspiel „1813“, von Paul Josef Cremer, ihren Höhepunkt. In packenden Szenen hat der Dichter die Geschichte der Freiheitsbewegung von 1813 erzählt.

Unbekannte Haydn-Symphonie entdeckt. Nach einer Meldung aus Edinburgh ist bei der Katalogisierung der Musikbibliothek der Universität Edinburgh eine bisher unbekannt Symphonie von Haydn, datiert vom Jahre 1770, entdeckt worden. Haydn hat England in den Jahren 1791 und 1794 besucht und dort verschiedene Werke komponiert.

Die besten Tänzer Europas in Berlin. Am 6. November d. J. findet im Rarioraal des Berliner Zoo das „Europa-Tanzturnier 1938“ der Amateurdancer statt. Jein Nationen werden ihre Spitzenkräfte zu diesem Wettbewerb tänzerischer Kultur und Eleganz entsenden, einem Höhepunkt dieses Winters.

Kreuz-Eichen vom Rhein für Rügen. Das neue Ernst-Moritz-Arndt-Museum in Garz auf Rügen erhält jetzt einen Schmuck besonderer Art. Vor dem Hause werden junge Eichen angepflanzt, die als Sprößlinge aus der alten Eiche auf dem Grabe Ernst Moritz Arndts in Bonn gezogen worden sind. Der Freiheitsdichter hatte diese Eiche 1834 auf dem Familiengrab pflanzen lassen, als sein Sohn Willibald im Rhein ertrunken war. Die junge Eiche aber hatte er aus seiner Rügenheimat bei Garz kommen lassen.

Zum Kochen von Gemüse, Hülsenfrüchten usw. **MAGGI'S FLEISCHBRÜHE** — es schmeckt viel kräftiger!



Der Räuberhauptmann vom Olymp

Eine Balkanreise ohne Abenteuer. — Wie man den König der Banditen bezwang.

Noch vor wenigen Jahrzehnten bewaffneten sich die Reisenden mit großen Flinten und Pistolen, wenn sie durch den Balkan reisten. Inzwischen hat sich viel geändert, aber ängstliche Menschen glauben noch immer, daß es da unten am Südrand Europas von Begegnungen und Banditen nur so wimmelt. Das war ja auch der Grund, weshalb ich nach Madonien fuhr; ich wollte selbst sehen ob an der vielumrittenen Kari-Mah-Romantik noch etwas Wahres ist. Aber ich habe die verurteilten Schluchten und Täler besucht, ohne ein einziges Abenteuer zu erleben. Die wilden Räubergeschichten gehören längst der Vergangenheit an.

Zu Anfang sah es allerdings etwas verdächtig aus. Der klapprige Autobus, der mich an die albanische Grenze bringen sollte, ruckte eben an, da kletterte noch ein Gendarm mit schühbereitem Karabiner auf das Trittbrett. Immerhin... wir fuhren durch den dunkelsten Winkel Südserbiens, da war es früher nicht ganz geheuer. Die Landtschaft machte auch keinen guten Eindruck, düstere Felsen versperrten die Sicht... Abends eine menschliche Wohnstätte, nur alle paar Kilometer eine einsame Gendarmestation.

Jedoch die Zeit verfliehet, und alles bleibt ruhig. Kein aufregendes Erlebnis würgt die Fahrt. Ich stelle ein paar Fragen an den Fahrer. Der bricht in lautes Gelächter aus. „Dahaha...! Ob in den Bergen noch Banditen leben? Bedauern... In ganzem Balkan gibt es keine Räuber mehr! Der Polizist da mit dem Karabiner fährt nur aus Tradition und zur Beruhigung der Fremden mit! Sie kommen leider viel zu spät... Vor einem halben Menschenalter sah es allerdings noch anders aus!“

„Da lebte gar nicht weit von hier — in den albanischen Bergen — der gefürchtete Stamm der Markovci. Wilde Gefellen waren das! Ein Menschenleben galt ihnen nichts, und außer dem Geiz der Blutrache beugten sie sich keiner Vorschrift. Die Regierung war weit, niemand konnte sie zur Ordnung zwingen.“

Regelmäßig im Frühjahr, um die Zeit der Schneeschmelze, wurde es ungemütlich in den Bergen. Dann waren die Räuber ausgebrochen wie die Wölfe und rührten zu verwegenen Beutezügen. Im Dunkel der Nacht verließ sie ihre Schlupfwinkel. Jenseits des Dorfes wurde aus Korn genommen, und bevor die Einwohner noch aus den Betten kamen, waren sie schon überrumpelt. Kriegsgeschrei durchgelte die Straßen, Schiffe trachten, einige in Brand gesteckte Häuser dienten als lobende Fackeln. Noch vor Morgengrauen waren die Räuber wieder verschwunden.

Zunehmend, das war vor fünfzehn Jahren! Dann wurde gründlich aufgeräumt. In kürzester Zeit waren die Räuberbanden völlig ausgerieben. Heute haben die vielen Gendarmestationen längs der Straße das Nachsehen — sie langweilen sich! Es gibt rein gar nichts mehr zu tun...“

Ich stellte keine Fragen mehr. Es machte keinen Spaß. So war es also um die Romanik des „wilden“ Balkans bestellt!

Ein paar Wochen darauf kam ich nach Griechenland. In der Nähe des alten Götterbergs Olymp schlug ich mein Lager auf. Hier ging es früher ebenfalls sehr lebhaft zu. Eine verwegene Räuberbande setzte die Reisenden in Angst und Schrecken. Heute wird der Name ihres Anführers oft genannt. An jedem Fei-

tungskloß kann man die Lebensbeschreibung des großen Banditen kaufen. Ein mutiger Schriftsteller hat es unternommen, freiwillig in die Räuberhöhle zu spazieren. Er wurde ehrenvoll empfangen, nur mußte er versprechen, ein Belegexemplar in die Festung zu schicken. Auch Räuber können eitel sein...“

Giangoulas — der Räuberhauptmann vom Olymp — war kein gewöhnlicher Begegnungsgegenstand. Er pflegte nur die reichen Kaufleute zu berauben und ließ die armen Bauern unbedrängt ihres Weges ziehen. Fast die Hälfte seiner „laufenden Einnahmen“ ließ er an die notleidende Bevölkerung verteilen. Kirchen wurden von seinem Geld gebaut. Einem Bauernburschen schenkte er zehntausend Drachmen, damit er Hochzeit halten könnte... Das glückliche Paar lebt heute in dem kleinen Dörfchen Vradia, wo es vom Geld des Räubers eine Kaffeehandlung eingerichtet hat. Ein ganzer Lebzeltentanz spielt sich um diesen mysteriösen Räuberhauptmann. Er wurde gebißt und gleichzeitig bewundert.

Mit großer Routine pflegte der Räuber Lösegeld zu erpressen. Er fand darin seinen chinesischen Kollegen in keiner Weise nach. Besonders Autofahrer waren gern gesehen. An der einsamsten Kurve zeigten sich die Bandi-

ten. Blühende Gewehlläufe... ein warnender Schuß, das Auto mußte halten.

Die „Gäste“ wurden stets höflich empfangen und festlich mit Braten und Wein bewirtet. Dann erst kam man auf die geschäftliche Seite zu sprechen.

„Sie sind mir 50 000 Drachmen wert!“ pflegte Giangoulas lächelnd zu sagen. Er konnte seine Opfer gut taxieren. — Die Polizei bleibt selbstverständlich aus dem Spiel! Vielsagend strich er über den Pistolenlauf.

Dann war die Einigung erzielt. Der Räuber kam zu seinem Geld, die „Gäste“ schieden mit bitteren Nienen... die eiligst ausgesandte Polizeipatrouille fand nur ein ausgeleertes Lager vor.

So ging das viele Jahre lang. Giangoulas wurde immer dreister. Er reiste mehrmals nach Athen und erlief dort in den vornehmsten Vergnügungshäusern. Im Frack und ohne Räuberbart, versteht sich! In diesem Aufzug wurde er niemals erkannt. Er liebte es, die Töchter angelegener Väter der Abends „schönenweise“ nach Hause zu begleiten. Beim Abschied überreichte er stets seine Visitenkarte. Darauf stand bescheiden, in kleingedruckter Schrift: „Giangoulas, Vasi Iou ton orson“ (König der Räuber)...

Eine Million Drachmen (etwa 25 000 Mark) war inzwischen auf den Kopf des Banditen ausgegeben worden. Vergebens! Die Ueberfälle mehrten sich. Da sah die griechische Regierung einen weisen Entschluß. Sie sagte allen

Räuberbanden Straffreiheit zu, die ihre Anführer den Polizeibehörden auslieferten oder auf anderem Wege unschädlich machten.

Das wirkte Viele Banditen waren der ewigen Treibjagd überdrüssig und wollten ganz gern in das bürgerliche Leben zurückkehren. Also begannen sie, sich gegenseitig auszurotten. Giangoulas konnte allen Mordanschlägen entgehen, aber sein Stern war im Verfall. Im Jahre 1930 erwischten ihn die Augen einer Polizeipatrouille. Der Balkan hatte seinen schlechten Ruf verloren.

R. J.

Rätsel der Woche

Verstärkter.

Einem jeden der nachfolgenden neun Wörter sind zusammenhängende Buchstaben zu entnehmen, und zwar nämlich je drei und einmal deren vier. In einem Satz vereint ergeben diese Buchstaben einen Wunsch für die Feiertage der Ferien- und Urlaubsfahrt.

Gluthege — Stedding — Luftschiff — Serenade — Jegerim — Begutachtung — Liebes — Jmter — Lehrsuhl.

Natur und Kunst.

Das Wort mit 1 und auch mit 2 ist ein deutscher Fluß; Dem Kunstfreund wird das Wort mit 3 Erhebung und Genuß.

Silbentausch.

Erker — Waldtraud — Haufe — Rima — Heinge — Rabob — Valait — Blane — Storno — Würfel — Yement

Die zweite Silbe vorstehender elf Wörter soll durch eine der nachfolgenden ausgetauscht werden. Die dann entstehenden neuen Wörter ergeben in ihren Schlusszeichen, zu einem Wort verbunden, die Bezeichnung für einen Ehemann, dessen Frau verreckt ist. de — er — tar — tow — lss — o — phir — ent — reu — rich — stel.

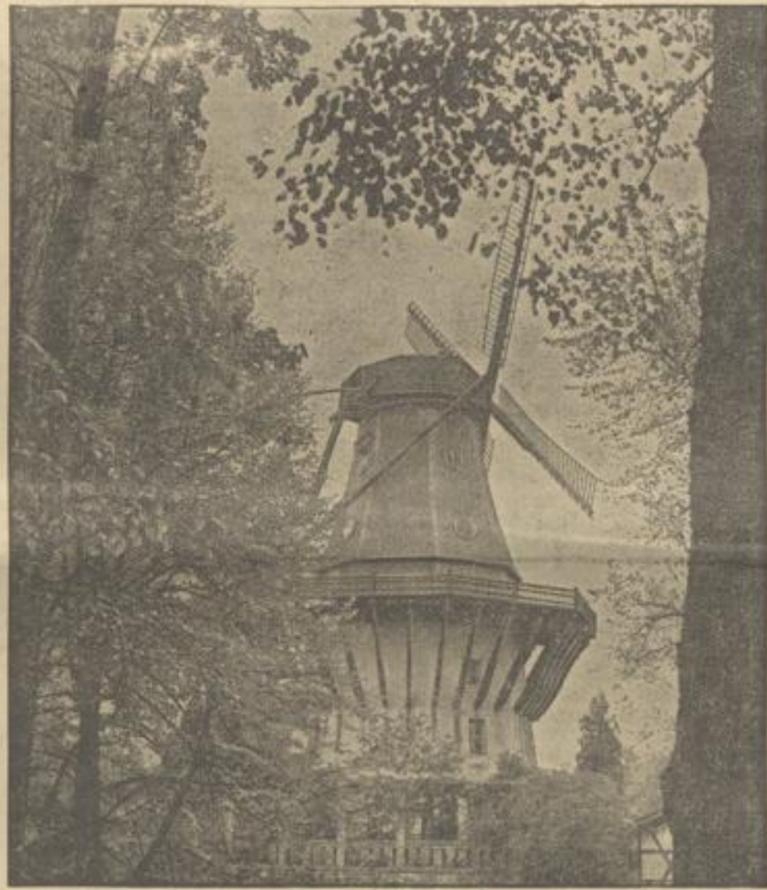
Silbentnahmerrätsel.

Normandie — Bahnehmung — Freiheit — Gnoit — Bevormundung — Großhandel — Bodensee — Verantwortung — Ledermantel — Erweiterung — Wissenschaft.

Jedem der vorstehenden Wörter ist eine Silbe zu entnehmen. In der angegebenen Reihenfolge, aneinandergerichtet, ergeben diese Silben ein Wort von Schiller.

Wer kauft die Eisenbahn des William Gillette?

In Connecticut (U.S.A.) wird in einer Auktion das Gut des berühmten Schauspielers William Gillette versteigert. Gleichzeitig wird auch die Eisenbahn verkauft, die sich auf diesem Grundstück befindet. Gillette ließ vor 16 Jahren auf seinem Grundstück, das eine Ausdehnung von 115 Morgen hat, ein Schloß errichten, dessen Dach mit Eisenblech gedeckt wurde. Seine größte Liebhaberei aber war eine Eisenbahn, die in Miniaturform genau einer Vozilleisenbahn entsprach und eine Strecke von drei Meilen zurücklegte. Wenn Gillette Gäste auf seinem Schloß hatte, dann packte er sie zum Schluß sämtlich auf seinen Jag, setzte sich selbst auf die Lokomotive und fuhr mit seinen Gästen auf seinem Grundstück umher, wobei es durch Tunnel, durch Schluchten und über Brücken ging. Der Zug war natürlich so klein, daß die Gäste jeweils genau mit ihrer Sitzfläche auf dem Dach eines Wagens Platz hatten. In seinem Testament verfügte William Gillette, daß nur ein wirklicher Fachmann aus dem Eisenbahnberuf als Käufer der Bahn auftreten dürfe, damit diese Anstaltanlage nicht in falsche Hände gerate.



Herbstliches Sanssouci. Weltbild (M). Eine stimmungsvolle Aufnahme aus Potsdam mit Blick auf die historische Mühle.

Der Erforscher Australiens — ein Deutscher

Zur Erinnerung an die 125. Wiederkehr des Geburtstages Ludwig Leichhards.

Im Jahre 1696 rief als erster Europäer Willem Jansoon, der im Dienst der Ostindisch-Holländischen Handelsgesellschaft in der Südsee kreuzte und die Ausdehnung Neuguineas feststellen sollte, in dem später so genannten Carpentaria-Golf auf das australische Festland. Man legte damals dieser Entdeckung des fünften Erdteils wenig Bedeutung bei, und spätere Schiffsexpeditionen, die an der australischen Küste landeten, schilderten das Land als so unwirtlich, daß niemand von den damals die See beherrschenden Nationen sich mit ihm befassen wollte. Dazu kam, daß alle die Verührungen Europas mit Australien mehr zufällig geschahen; die erste Verührung mit der Ostküste des neuen Erdteils durch Cook erfolgte erst 1770. Cook, der Engländer, erkannte schon eher die Bedeutung des Landes als seine holländischen Vorgänger, und das Jahr 1770 muß als die eigentliche Entdeckung Australiens angesehen werden. Denn bald nach diesem Jahr begannen die Engländer, sich für die Neue Welt zu interessieren, und wenn England zuerst auch nur seine Verbreiter dort hin überredete, so erwuchs doch bald aus dieser Verbreiterkolonie ein Gemeinwesen und schließlich ein Staatswesen, das wir heute als Land und Staatenbund Australien kennen.

Die Einwanderungswelle, die sich, wenn zu nächst auch nur langsam und spärlich in das neue Land ergoß, blieb im wesentlichen in den Küstengebieten, vor allen Dingen in dem Gebiet der Ostküste, in New-Süd-Wales, hängen, und der Fortschritt dieser Einwanderer war nicht so stark, daß er von sich aus tiefer in das Innere des Landes hinein vorgestoßen wäre, das von den Eingeborenen als höchst unwirtlich gefürchtet wurde. Auch die

ersten wissenschaftlichen Expeditionen, die ausschließlich von Engländern unternommen wurden, um das Land geographisch zu erkunden, gingen nicht sehr viel weiter als das, was man noch Küstengebiet nennen muß. Es war dem Deutschen Ludwig Leichhardt vorbehalten, zuerst Querexpeditionen durch Australien zu machen und damit den Anstoß zu geben, daß sich schließlich auch andere Forscher dem Inneren des fünften Erdteils zuwandten.

Ludwig Leichhardt wurde am 23. Oktober 1813, also vor jetzt 125 Jahren, in Dreßditz bei Besslow in der Mark Brandenburg geboren. Wohlmeinende und wohlhabende Gönner ermöglichten ihm das Studium und ermöglichten es auch, daß er seinem inneren Drange, Australien zu erforschen, folgen konnte. Man fragt sich vielleicht, warum es gerade Australien war, das Leichhardt so an zog. Man kann auf diese Frage antworten: Es lag wohl in der Luft. Australien war gerade in der Mark Brandenburg durch irgendwelche Zufälligkeiten besonders bekannt geworden; so waren wenige Jahre vor Leichhardt märkische Protestanten nach Australien ausgewandert, um im jüngsten Erdteil eine neue Heimat zu finden. Im Dezember 1841 landete Leichhardt in Australien. Seine theoretischen Studien über das Land erweiterte er durch kleinere Reisen im Küstengebiet zwischen Sydney und Brisbane; dann ging er tiefer ins Innere hinein und erforschte als erster die Flußgebiete des westlichen Queensland. 1844 begann er dann die Reise, die seinen Namen in der ganzen Welt bekannt machte, die von der Moreton-Bay zum Carpentaria-Golf und bis Port Essington führte. Schon auf dieser Reise hat Leichhardt Gebiete

durchkreist und durchforscht, die vorher noch keines Weissen Fuß betreten hatte. 1846 war diese Reise beendet, und schon 1847, nach kurzem Aufenthalt in Europa, rüstete Leichhardt zur zweiten großen Reise, zur Durchquerung des neuen Erdteils von Osten nach Westen.

Von dieser Reise ist Leichhardt nicht zurückgekehrt. Seine letzte Nachricht lautet vom 3. April 1848; es ist ein Brief, der nach einem kurzen Expeditionsbericht mit dem Ausdruck der Hoffnung schließt, daß die unter so glücklichen Umständen begonnene und bis dahin durchgeführte Expedition auch zu einem glücklichen Ende führen möge.

Wir wissen nicht, welches Ende Leichhardt genommen hat. Der deutsche Forscher war in dem Erdteil Australien sehr schnell nicht nur ein berühmter, sondern auch ein sehr volkstümlicher Mann geworden. So rüstete man, als nach angemessener Zeit Leichhardt nicht an seinem Ziel angekommen war und man auch sonst keine Nachricht mehr von ihm erhielt, Hilfsexpeditionen aus. Die meisten dieser Expeditionen lehrten unverrichteter Dinge zurück, nur eine fand in der Gegend, in der man Leichhardt zuletzt vermutete, ein in einem Baum eingeschüttetes „L“. Man glaubt, daß dieses „L“ der Anfangsbuchstabe des Namens Leichhardt bedeuten sollte und das letzte Zeichen von ihm sei. Die Suche wurde nicht aufgegeben. Immer wieder gingen Expeditionen hinaus, man ging auch mancherlei Spure nach, aber schließlich erwiesen sich diese doch als falsch. So scheint auch die Spur, die man vor ganz kurzer Zeit, Anfang August dieses Jahres, glaubte gefunden zu haben, falsch zu sein. In der sogenannten Simpsonswüste an der Grenze zwischen Südaustralien und dem Nordterritorium hatten eingeborene Polizisten acht Skelette und nahe dabei die Reste eines Lagers entdeckt. Die australische Regierung ist dieser Spur sofort nachgegangen. Sie hat eine Expedition ausgesandt, deren abschlie-

hender Bericht noch nicht vorliegt; doch hört man schon, daß die Untersuchung der Skelette und auch des Lagers das Ergebnis gehabt habe, beides könnten nicht Reste der Leichhardt'schen Expedition sein.

So scheint das Geheimnis, das das Ende Leichhards bedeckt, noch immer nicht enthüllt zu werden. Viele haben beim Versuch, erst Leichhardt und dann seine Reste wiederzufinden, bereits ihr Leben eingebüßt. Aber sicher ist der immer wiederholte Versuch, hinter das Geheimnis der australischen Wüste zu kommen, ein Beweis dafür, wie tief der Name des deutschen Forschers Leichhardt in das Bewußtsein des australischen Volkes eingedrungen ist.

Anderes ging's nicht.

„Hören Sie mal, junger Mann. Sie mißbrauchen mein Vertrauen auf unerhörte Weise. Wie können Sie meine Tochter nach einem Tanzvergnügen morgens um sieben nach Hause bringen?“

„Verzeihen Sie gütigst, aber ich muß ja leider um acht schon im Büro sein!“
(„fliegende Blätter.“)

Verschiedene Preise.

Ein Kohlenhändler läßt sich von einem Arzt ein Kohlenhäufchen aus dem Auge entfernen.

„Und was bin ich schuldig?“ fragt er.
„Fünf Mark!“, sagt der Arzt.

„Donnerwetter“, murmelt der Kohlenhändler, „fünf Mark für ein Gramm Kohle. Wie gut, daß man bei Ihnen den Koff nicht gegenwärtig kaufen muß.“

„Freust du dich, daß du ein Trüderchen bekommen hast?“

„Du, mächtig, da hat Papa wenigstens mal eine Abwechslung beim Verbanen.“

Die Wirtschaftswoche

Der Außenhandel im September — Starke Steigerung der deutschen Industrieerzeugung — Hohe Förderzahlen für Steintohle — Deutschland, das erste Kohleisenland der Welt

Der deutsche Außenhandel zeigte im September noch seinen neuen Aufschwung, wie daraus übertrifft die Einfuhr die Ausfuhr. Insgesamt wurden für 450,1 Millionen Mark Waren eingeführt und für 415,9 Millionen ausgeführt; es verblieb also ein Einfuhrüberschuß von 34,2 Millionen (im August 37,8). Der Hauptanteil der Einfuhr entfiel auf Rohstoffe und Halbfabrikate (238,3 Millionen), dann folgen Nahrungsmittel, Gewürze und Futtermittel (178,4 Millionen). Fertigwaren brachten nur für 29,2 Millionen, was ja an sich ein glänzendes Zeichen ist. Diese Feststellung wird bestätigt, wenn man andererseits sieht, daß wir für 399,8 Millionen Fertigwaren ausfuhrten. Insgesamt betrug die Einfuhr von Januar bis September 4021,3 Millionen, die Ausfuhr 3857,6 Millionen Mark.

Wie sehr der deutsche Industrieapparat heute in seiner Leistungsfähigkeit gesteigert ist, das kann in ganzer Größe und vollem Ausmaß kaum dargestellt werden. Immerhin gibt es eine ganze Reihe von Anhaltspunkten, die in ihrer Gesamtheit ein eindrucksvolles Bild davon vermitteln. Noch in seinem Jahre seit dem Auskommen der modernen Volkswirtschaft sind in Deutschland so viel Güter erzeugt worden wie 1907, betrug da doch der Bruttoerzeugniswert der deutschen Industrieerzeugung zwischen 70 bis 80 Milliarden Mark. Auf Grund der Ergebnisse des ersten Halbjahres wird das Jahr 1938 eine Erzeugung von über 80 bis 85 Milliarden Mark bringen, das ist das Aundertwelfache von 1902 und rund ein Viertel mehr als im bisherigen Rekordjahr 1935. Mit seinen Exportwerten war Deutschland im ersten Halbjahr 1938 mit 10,7 v. H. an der Weltausfuhr beteiligt gegen 10 v. H. in der gleichen Zeit des Vorjahres; und nur auf die europäische Ausfuhr bezogen betrug der deutsche Anteil 20,2 v. H. bzw. 19,8 v. H. Die Zahl der in der Industrie beschäftigten Arbeiter hat im August mit 7,42 Millionen im Vergleich einen neuen Höchststand erreicht; oder 1936 gleich 100 Prozent betrug der Stand im August 116,9 gegen 69,5 im Jahre 1922.

Diese hohe Arbeitsintensität wird auch im einzelnen recht eindrucksvoll bewiesen durch die Leistungen der verschiedenen Industriezweige. So wenn etwa der Steintohlenbergbau im ersten Halbjahr 1938 mit einer Förderziffer von 92,50 Millionen Tonnen auszuwarten kann gegen die schon sehr gute Leistung von 89,27 Millionen Tonnen im ersten Halbjahr 1937. Die Ausfuhr von Steintohlen ist zwar im gleichen Zeitraum infolge der neuerlichen Depression in den Absatzländern der Menge nach etwas zurückgegangen, dem Werte nach brachte sie jedoch mit 33,6 Mill. Mark eine Erhöhung um 4 v. H. In der Eisenindustrie hat die gute Beschäftigungslage der Werke sich noch weiter verhärtet. Die Halbjahresziffern lauten hier für Rohstahl 11,2 (9,26) Millionen Tonnen, für Roheisen 9,02 (7,71) Millionen Tonnen, und damit ist Deutschland im ersten Halbjahr 1938 — gegenüber der schwierigen Wirtschaftslage der Vereinigten Staaten — an die erste Stelle aller Weltiseneisenländer gerückt. Im August wurde bei der Kohlenbergung erstmals die Zwei-Millionen-Grenze überschritten, und wenn Amerika auch inzwischen etwas aufgeholt hat, so ist Deutschland doch unbestritten der größte Stahlerzeuger Europas. Die Zahl der unter Feuer stehenden Hochofen belief sich Ende Juli auf 142 gegen 56 Ende 1932 und 115 im Jahre 1928. Von den 406 jetzt (357 Mitte 1937) in der ganzen Welt in Betrieb befindlichen Hochofen entfallen mit 142 allein 35 v. H. auf Deutschland, 94 Stück auf England, 50 auf Amerika und 80 auf Frankreich.

Rechtlich haben die anderen Produktionsleistungen im ersten Halbjahr 1938 zugenommen. Die Stromerzeugung war um 14 v. H., die Gaserzeugung um 9,6 v. H. höher. Der Absatz (zu- und Auslands-) von Personentransportwagen stieg von 135.218 auf 143.425 Einheiten, mithin um 6 v. H. — die Ausfuhr allein sogar um 30,3 v. H. Der Gesamtabsatz von Kraftwagen übertrifft das Ergebnis des ersten Halbjahres 1937 um 3,2 v. H. Zum Vergleich sei angeführt, daß die Automobilproduktion der Vereinigten Staaten von 1,583 Millionen auf 1,205 Millionen in der ersten Hälfte 1938 zurückgegangen ist.

Weiterhin könnten gleich günstige Ergebnisse vom Maschinenbau, aus der chemischen Industrie, von den neuen Rohstofffabriken usw. berichtet werden. Beidie aus dem Verkehrswesen, aus der Tätigkeit der Banken, dem Umsatz des Handels und vieles andere mehr würden diese ganze Entwicklung nur bestätigen.

Morgenfeier der SA-Gruppe Südwest

„Wer will dem Blut befehlen“, das ist das Leitwort der kommenden Morgenfeier der SA-Gruppe Südwest am Sonntag den 23. Oktober, die durch Gedächtnis von Standortführer Gerhard Schumann umrahmt wird. Die Morgenfeier, bei der das Quartett der SA-Gruppe Südwest Sätze von Mozart und Brahms spielt, greift noch einmal zurück auf das gewaltige Geschehen der vergangenen Wochen, die einer tausendjährigen Sehnsucht Erfüllung brachten.

Aus Württemberg

Bietigheim, 22. Okt. Hier wurden zwei Fälle von Kinderlähmung festgestellt. Die Kinderschule wurde sofort geschlossen, auch sonstige Schutzmaßnahmen wurden in Kraft gesetzt.

Mödingen, Kr. Böblingen, 21. Okt. (Motorrad gegen Führerwerk.) Am Donnerstag verunglückte hier der 24 Jahre alte Schlosser Gottlob Werner tödlich. Er stieg auf seinem Motorrad so heftig mit einem Pferdeführerwerk zusammen, daß der Tod auf der Stelle eintrat. Der Unglücksfall ist umso tragischer, als in den letzten zwei Jahren drei Familienangehörige des Verunglückten gestorben sind.

Ehlingen, 21. Okt. (Tödlicher Verkehrsunfall.) Am Donnerstagabend kurz vor 9 Uhr kam es zu einem schweren Zusammenstoß zwischen einer Straßenbahn und einem Kraftwagen, wobei der aus Ehlingen kommende Kraftfahrer so schwere Verletzungen erlitt, daß er kurz nach Mitternacht im Krankenhaus starb. Der Kraftwagen wurde stark beschädigt.

Marbach a. N., 21. Okt. (Motorradunfall im Nebel.) In den frühen Morgenstunden des Freitag fuhr auf der Straße zwischen Reibelsheim und Murr der verheiratete Maschinenarbeiter Otto Kettner aus Großingersheim mit seinem Motorrad von hinten in ein Pferdeführerwerk hinein. Er kam zum Sturz und mußte schwerverletzt in bewußtlosen Zustand ins Marbacher Krankenhaus übergeführt werden. Der Unfall scheint darauf hinzuweisen, daß der Motorradfahrer infolge des herrschenden starken Nebels das Führerwerk nicht gesehen hatte.

Neuer Stadtbahnhof in Freudenstadt

In Anwesenheit von Reichsbahnpräsident Donold wurden in Freudenstadt der 1901 erbaute, und nun den neuzeitlichen Bedürfnissen entsprechende von Reichsbahnoberrat Schaal erweiterte Stadtbahnhof seiner Bestimmung übergeben. Der Stadtbahnhof, der nun ein etwas repräsentativeres Aussehen erhalten hat, ist für die Fremdenverkehrsstadt Freudenstadt von außerordentlicher Bedeutung, weil der größte Teil der auswärtigen Besucher, vor allem die Ausländer, über das Kurgtal herankommen. Reichsbahnpräsident Donold erinnerte an die länderlichen Erscheinungen der Kleinstadt, die es verleiht, daß der Bahnhof nach seiner Erstellung im Jahre 1901 offiziell eingeweiht werden konnte. Der Bürgermeister der Stadt Freudenstadt Dr. Blaisier dankte der Reichsbahndirektion Stuttgart für diese Lösung der Freudenstädter Verkehrsverhältnisse. Bei den Einweihungsfeierlichkeiten waren Gauverwaltungsleiter Baumert, Gauverwaltungsleiter Dr. Weiß, Kreisleiter Michelfelder, Landrat von Batten, Major Deffen und Arbeitsführer Beneckert anwesend.

Vor allem die Innenausstattung des umgebauten Stadtbahnhofes muß als für einen Bahnhof geradezu vorbildlich bezeichnet werden. Die Barriere, die Bürosräume und ein schöner Gemeinschaftsraum sind in sinnvoller Holzumfassung gehalten und atmen eine geschmackvolle und gemüthliche Stimmung. Das Bild des Stuttgarter Kunstmalers Karl Krauß von einer Schwarzwalder Trachtengruppe erhöht die heimatsgebundene Wirkung dieser Innenausstattung.

Bahnarbeiter vom Zug überfahren

Alpberg, 21. Okt. Am Freitag früh wurde ein auf dem Bahnkörper in der Nähe der Station Alpberg beschäftigter Streckenarbeiter von einem aus Richtung Bietigheim kommenden Zug erfasst und tödlich überfahren. Das Unglück ereignete sich dadurch, daß der Mann beim Beserholen infolge des um diese Zeit herrschenden starken Nebels auf das falsche Bahngleis geriet, auf dem im gleichen Augenblick ein Güterzug daherkam. Als der Streckenarbeiter diese Gefahr noch rechtzeitig gewahr wurde und auf das andere Gleis auswich, wurde er von dem Zug, der Verhütung hatte, erfasst und zermalmt.

Zucherräubendiebe mit Lastauto

Großingersheim, Kr. Ludwigsburg, 20. Okt. In der letzten Zeit der Jucherräubereien lassen die Landwirte die tagtäglich geernteten Zucherrüben häufig auf dem Wagen unbewacht auf der Straße stehen, um sie dann am nächsten Tage abzuliefern. Diese Gewohnheit machten sich hier einige auswärtige Kraftfahrer zunutze, die in einer der letzten Nächte mit einem Lastkraftwagen durch Großingersheim fuhr, an einem der abgestellten Führerwerke anhielten und in aller Eile die Zucherrüben auf das Lastauto luden. Als sie sich von einem jungen Radfahrer beobachtet sahen, ergriffen sie mit ihrem Fahrzeug und den geladenen Zucherrüben die Flucht und konnten unerkannt entkommen. Dieser Vorfall mag den Zucherrübenbauern eine Mahnung sein, ihre Zucherrübenfuhrwerke nachts an sichereren Orten abzustellen.

Brandstifter Hansler gesteht weiter

Urnau (Deggenseer Tal), 21. Oktober. Der in Untersuchungshaft befindliche Paul Hansler aus Urnau hat nunmehr auch die Brandstiftung an dem Anwesen der Geschwister Kutter eingestanden. Nachdem der Täter bereits früher die Brandlegung in der Schönenmühle und in der Scheuer des Bürgermeisters gesteht hat, haben drei von den vier in letzter Zeit vorgekommenen Bränden ihre Aufklärung gefunden. Bedinglich der Brand im Anwesen Schmidmeister bedarf noch der Klärung, da Hansler dafür nicht in Frage kommen kann, weil er sich zu dieser Zeit bereits in Haft befand. Eine Anzahl der in diesem Zusammenhang festgenommenen Personen wurden wieder auf freien Fuß gesetzt. Die Untersuchung geht weiter.

Himalayafieger Oberst Etherton in Ulm

Ulm, 19. Okt. Auf seiner im Anschluß an die Tagung der Völkervereinigung in Berlin durchgeführten Deutschlandreise besuchte der englische Oberst Etherton, dem 1933 der erste und einzige Flug über den Himalayagipfel glückte, am Dienstag mittag Ulm, wo er im Namen der Stadt durch Bürgermeister Dr. Kolb im Rathaus begrüßt wurde und in einem langweiligen Besamensein auch den Pressevertretern Gelegenheit zu einer Unterhaltung gab. Oberst Etherton, der innerhalb von sieben Jahren nicht weniger als zehn Mal in Deutschland war, und auch zwei Mal vom Führer empfangen wurde, hatte in Berlin mit Generalfeldmarschall Göring eine Unterredung und war in Friedrichshagen Gast von Dr. Goebbels. Auf einer Kraftwagenfahrt mit dem Oberbürgermeister von Deggendorf durch das Suberland überzeugte er sich, wie er betonte, mit eigenen Augen, daß dieses Land rein deutsch ist. Zur politischen Lage erklärte er, daß kein Mensch in England den Krieg wolle. Ueber seinen berühmten Flug im Jahre 1933 erzählte Oberst Etherton, daß die Vorbereitungen zu dem dreiwöchentlichen dauernden Flug sich über 14 Monate erstreckten. Die höchste Höhe betrug 11.200 Meter, der zurückgelegte Weg 440 Kilometer. Die Insassen des Flugzeuges, eines heute noch gebrauchten Typs der englischen Luftwaffe, trugen Spezialanzüge mit elektrischer Heizung.

Abschließend erfolgte unter Führung von Verkehrsleiter Hauber ein Gang durch die Ulmer Altstadt und das Münster, dessen Besichtigung einen großen Eindruck bei dem berühmten Flieger hinterließ.

Mahnt, 22. Okt. 100 Jahre Kreiswillige Feuerwehr.) Die Feier ihres 90-jährigen Bestehens begeht in der kommenden Woche die Kreiswillige Feuerwehr Mahnt; sie ist eine der ältesten badischen Wehren.

Reichssender Stuttgart

Sonntag, 23. Oktober
6.00: Sonntag-Frühkonzert. 8.00: Wasserstands-meldungen, Wetterbericht, Bauer hör zu! und Gymnastik. 8.30: Katholische Morgenfeier. 9.00: Sonntagmorgen ohne Sorgen. 10.00: Morgenfeier der SA. 10.30: „Froh Weisen“. 12.00: Ruhe am Mittag. 13.00: Kleines Kapitel der Zeit. 13.15: Ruhe am Mittag (Fortf.). 14.00: „Rehvoegel und Glädskind“. 14.30: „Rust zur Kaffeestunde“. 15.30: Chorgesang. 16.00: Nachmittagskonzert. 18.00: Bruchsal, Stadt und Schloß. 19.00: Sport am Sonntag. 19.30—19.40: Bericht vom Kunstturnkampf der Gaue Weiskalen, Baden, Hessen und Dortmund. 20.00: Nachrichten. 20.10: „Wie es euch gefällt“. 22.00: Zeitangabe, Nachrichten, Wetter- und Sportbericht. 22.30: Unterhaltung und Tanz. 24.00 bis 2.00: Nachtkonzert.

Montag, 24. Oktober
5.45: Morgenliebe, Zeitangabe, Wetterbericht, Landwirtschaftliche Nachrichten und Gymnastik. 6.15: Wiederholung der zweiten Abendnachrichten. 6.30: Frühkonzert. 7.00 bis 7.10: Frühnachrichten. 8.00: Wasserstands-meldungen, Wetterbericht, Marktberichte und Gymnastik. 8.30: „Fröhliche Morgenmusik“. 9.20: Für Dich dabei. 9.30: Sendepause. 10.00: Rummel Doppelmanns Abenteuer. 10.30: Sendepause. 11.30: Volksmusik und Bauernkalender mit Wetterbericht. 12.00: Mittagskonzert. 13.00: Zeitangabe, Nachrichten, Wetterbericht. 13.15: Mittagskonzert. 14.00: „Eine Stund' schön und bunt“. 15.00: Sendepause. 16.00: Unterhaltungskonzert. 18.00: „Gesungen, gefrischen und geblasen“. 18.30: Aus Zeit und Leben. 19.00: Neue englische Unterhaltungsmusik. 19.25: Schlußpause. 19.30: Reichsfestung: Eröffnungsfest der Reichstheatertage der Hitlerjugend. 20.00: Nachrichten. 20.15: „Stuttgart spielt auf!“ 22.00: Zeitangabe, Nachrichten, Wetter- und Sportbericht. 22.30: Nachtmusik und Tanz. 24.00—2.00: Nachtkonzert.

Sportvorhaben

Am kommenden Wochenende wird von Sportfreunden wieder recht viel geboten und es fehlt dabei nicht an Ereignissen, die über den Rahmen des Allsonntäglichen hinausgehen. Auch im Fußball gebot unsere Anteilnahme nicht ausschließlich den Meisterschaftskämpfen, so spannend sich diese auch angefallen haben. Diesmal richtet sich der Blick nach Amsterdam, wo die Kontinentmannschaft für das Spiel gegen England ihre Feuerprobe und letzte Bewältigung finden soll. Als Bräutchen ist die holländische B-Mannschaft vorgesehen. Mit Kastei, Kuyper und Kluyver stehen auch drei Deutsche in der Festlandsauswahl, man erwartet besonders von den beiden Schweißarbeitern, daß sie die Prüfung bestehen, während Kastei wohl kaum den Zankener Divozi ausüben kann. England unterzieht seine Elf gleichfalls im Spiel gegen Wales zu Wrexham einer Vorprüfung, weitere Länderspiele sind in Warschau zwischen Polen und Norwegen und in Kopenhagen zwischen Dänemark und Holland angesetzt. Im Kastei steht die heftigste Gassei im Kampf gegen Niederlande vor einer schweren Aufgabe. Die Punktezahl verzeichnet einige reizvolle Treffer, es sei nur an den Führungsspieler in Schweden zwischen Wormatia Worms und FCV Frankfurt erinnert, auch

Das letzte Formeltrennen im Motorport vereinigt

in Doningtonpark bei London

nach einmal die Ausreise der europäischen Rennfahrer am Start. Ein deutscher Sieg von Mercedes oder Auto-Union dürfte nicht in Frage stehen.

Im Tennis kommt ein interessanter Dreierkampf in Dortmund zwischen Baden, Hessen und Weiskalen zum Austrag und im Boxen ist der Stadtkampf Reiskopf-Endwiggelbaken zu beachten.

Einen Hinweis verdienen weiter der Abschluß der Frankfurter Pferdeportfaischen, die Radrennen in Berlin, München, Kopenhagen und Antwerpen, das Basketballturnier in Berlin und die Rasenballturnier-schaften in Berlin.

Fußball

Der kommende Sonntag sieht alle Mannschaften im Kampf, in beiden Kreisklassen bleibt lediglich je eine Mannschaft ohne Gegner. In der

Kreisklasse 1

wird man dem Kampf in Neuenbürg gegen Wildbad das meiste Interesse entgegenbringen. Neuenbürg hat natürlich die größten Aussichten, doch wird Wildbad versuchen, seinen guten Tabellenplatz zu behalten. Auf jeden Fall ist ein spannendes Spiel zu erwarten, in dem es knapp hergehen wird. Der Tabellenzweite Calmbach sollte zu Hause hart genug sein, um gegen seinen Gast Schwann zu den Punkten kommen zu können. Feldrennach hat sein Spiel gegen Engelsbrand noch nicht gewonnen, eine weitere Niederlage würde den Gast weit zurückwerfen, wenn nicht gar die Hoffnungen ganz verbannen. Seinen ersten Punktgewinn sollte Conweiler melden können, denn Hosen ist mit einer der Mannschaften, die ständig mit Aufstellungsschwierigkeiten zu kämpfen hat; vielleicht bringt Hosen aber zu diesem Spiel eine schlagkräftige Elf zusammen, so daß Conweiler ein weiteres Mal das Nachsehen hat. In der

Kreisklasse 2

bestreitet Otterhausen bereits sein letztes Pflichtspiel, dessen Ausgang nicht einmal sehr wichtig ist, da die Staffelmehrfachheit so gut wie sicher ist. Die

Jugend

setzt ihre Pflichtspiele mit folgenden Spielen fort: Calmbach — Schwann, Feldrennach — Engelsbrand, Neuenbürg — Wildbad, Otterhausen — Döbel, Pfingweiler — Arnbad.

SV Wann 401 Schwarzwaldb

Tabellen der Jugendfußballspiele

Staffel 1		
Feldrennach	4	6:2 7
Wildbad	5	6:3 5
Schwann	5	5:7 4 1/2
Conweiler	4	5:6 4
Engelsbrand	3	5:6 3
Calmbach	4	12:3 2
Neuenbürg	3	2:16 0
Staffel 2		
Agold	4	23:2 8
Stammheim	4	5:2 5 1/2
Reubulach	3	7:6 4
Emmingen	4	7:7 4
Roßfelden	3	2:11 4
Calw	5	14:8 3
Efingen	4	3:6 2
Defenproun	6	3:22 2
Aufbach. Agold	1	0:0 0
Roßfelden — Calw vorl.	mit 0:0 für R. gewonnen.	
Reubulach — Stammheim	steht noch.	
Staffel 3		
Ottenhausen	3	15:9 6
Arnbad	3	10:7 3
Pfingweiler	3	8:11 2
Rotensof	3	10:11 2
Döbel	2	2:7 1

Kunstausstellung Wann 401 Schwarzwaldb — Wann 121 Unterland (Heilbronn)
Dieses Kunstausstellung findet am 30. Oktober 1938 in Conweiler statt. Zur Vorbereitung sind für Samstag den 22. Oktober aus zehn

Mannschaften der Enjalverline 22 Spieler ausgewählt worden (Ersatzspieler stellt Neuenbürg), die in Neuenbürg um 15.30 Uhr ein Auswahlspiel durchzuführen. Nach den Leistungen dieses Spiels werden die 11 Mann für das Auswahlspiel aufgestellt. Weitere Auswahlspiele sind geplant, doch sollen zuerst Erfahrungen für die Durchführung solcher Veranstaltungen gesammelt werden. Die erste Aufgabe, die sich der Mann 401 gestellt hat, ist durchaus nicht leicht; denn der Gegner ist keineswegs als „Neuling“ anzusprechen, wie es bei uns der Fall ist. Die Jugendlichen der Heilbronner und Böllinger Vereine bringen ein ganz anderes Rüstzeug mit, als es bei unseren Jungen, die lediglich aus Kreis- und Klassenvereinen stammen, möglich sein kann. Wir dürfen hoffen, daß dieser erste Versuch Ansporn zu weiteren Wettkämpfen, auch in anderen Sportarten, sein wird.

Rund um die Welt

Drei Menschen im brennenden Hause umgekommen. Im Dachstuhl eines Hauses in Luzern brach ein Feuer aus. Im Rußland die Treppe in Flammen, so daß ein Teil der Bewohner sich aus dem Fenster retten mußte. Die Feuerwehre arbeitete mit größter Anstrengung, da sich noch drei Personen in dem Haus befanden. Nach einhalbstündigen Löscharbeiten gelang es ihr, bis zum Brandherd vorzudringen, wo man einen 70jährigen Rentner und eine Mutter mit ihrem fünf Jahre alten Kind nur noch als Leichen vorfand.

Für jeden Pfennig einen Monat Gefängnis. Ein junger Mann aus Offenbach hatte bei einer älteren Frau eine Geldbörse entwendet. In seiner größten Enttäuschung befand sich darin nicht mehr und nicht weniger als drei Reichsmünzen. Vor dem Amtsrichter in Offenbach hatte sich der junge Mann jetzt wegen Diebstahls zu verantworten. Unter Berücksichtigung seiner Vorstrafen wurde er zu drei Monaten Gefängnis verurteilt.

Nächste auf einer St. Stille. Gegenwärtig werden von der St. in den Bayerischen Alpen drei Stille gebaut, auf der Winkelmoosalm, in der Nähe von Oberhausen und auf der Salspöckalm beim Spitzing. Das nächste dieser letzten Stille fand nunmehr im Besitze des Stilleführers der Obersten St.-Führung, Obergruppenführer Herzog, statt.

Junge Soldaten lernen den Koffhauser kennen. Am zum ersten Male jungen Kameraden der Wehrmacht Gelegenheit zu geben, den Koffhäuser kennen zu lernen, hat der Reichswehrführer aus jedem Landeswehrverband fünf Männer, die jetzt aus der Wehrmacht ausgeschieden sind, in den Reichswehrgeräten eingetrennt, für die Zeit vom 5. bis 8. November auf den Koffhäuser eingeladen.

Über 5000 Zentner Getreide und Mehl verbrannt. In den Mühlwerken Reichertshausen bei Angulstadt brach ein verheerender Brand aus. Das Feuer nahm in kurzer Zeit ein betriebsmäßiges Ausmaß an, daß das sechsstöckige Gebäude innerhalb einer Viertelstunde in hellen Flammen stand. Dem tatkräftigen Einsatz der am Brandplatz erschienenen Feuerwehren ist es zu danken, daß der Getreideeinsatz der am Brandplatz erschienenen Feuerwehren ist es zu danken, daß der Getreideeinsatz in den 8000 Zentner Getreide lagern, gerettet werden konnte. Feststeht vorerst nur, daß etwa 5000 Zentner Getreide und 600 Zentner Mehl und Grieß verbrannt. Als Brandursache wird Rechtsabergelöschung angenommen.

Adf-Schiffe ins Mittelmeer ausgelassen. Nachdem der neu in die Adf-Flotte eingereichte Dampfer „Stuttgart“ in der vorigen Woche die Reise nach Italien angetreten hatte, setzten sich die Adf-Schiffe „Der Deutsche“ und „Sierra Cordoba“ (sahriamäßig von Bremerhaven nach dem Mittelmeer in Warschau. Beide Schiffe waren mit je 250 Passagieren besetzt, die aus den Staaten Baden, Schlesien, Düsseldorf und Oberbayern kamen.

Börsen und Märkte

An der Berliner Aktienbörse erhoben sich infolge der Zurückhaltung des Publikums und der Verunsicherung nur geringe Kursveränderungen. Das Geschäft bewegte sich in engen Grenzen. Eremierwerke waren meist leicht gebessert, während Montanwerte um geringe Prozentteile nachgaben.

Am Rentenmarkt befestigte sich Reichsbahnbesitzer auf 130,90 (130,92). Umschuldungsanleihe der Gemeinden ging auf 93,90 zurück.

Am Geldmarkt festete sich Tagesgeld unverändert auf 2,50 bis 2,75 u. S. Belgien (Belgien) 42,16 (Belg.) 42,24 (Belg.), dän. Krone 52,94, 53,04, engl. Pfund 11,855, 11,885, franz. Franken 6,633, 6,647, holl. Gulden 135,71, 135,99, ital. Lira 13,09, 13,11, norm. Krone 59,57, 59,69, poln. Zloty 47,00, 47,10, schwed. Krone 61,08, 61,20, Schweiz. Franken 56,57, 56,59, Höhe. Krone 8,591, 8,609, amer. Dollar 2,495, 2,499.

Stuttgarter Schlachtviehmarkt vom 20. 10. Auftrieb: 56 Ochsen, 157 Bullen, 285 Kühe, 119 Färsen, 584 Kälber, 554 Schweine. Preise für ½ kg. Lebendgewicht in Pf.: Ochsen a) 43-45,5, b) 38,5-41,5, c) 34,5-37,5, d) 30-32,5, e) 25-27,5, f) 20-22,5; Kühe a) 40,5-43,5, b) 35,5-38,5, c) 30-32,5, d) 25-27,5; Färsen a) 42-44,5, b) 37,5-40,5, c) 32-34; Kälber (Sonderklasse nicht notiert), a) 60-65, b) 55 bis 60, c) 44-50, d) 38-40; Schweine a) 57,5-58,5, b) 57,5, c) 56,5, d) 52,5, e) 49,5, f) bis g) 54,5, h) 57,5. Marktverlauf: Großvieh, Kälber, Schweine zugehelt.

Stuttgarter Großhandelspreise für Fleisch und Fettwaren vom 20. 10. Ochsenfleisch 1) 75-80; Bullenfleisch 1) 75-77; Kalbfleisch 1) 75-77, 2) 60-65, c) 50-54; Färsenfleisch 1) 75-80; Kalbfleisch 1) 81-97, 2) 70-80; Hammelfleisch 1) 80-82, 2) 70-75, 3) 60-68. Marktverlauf: Ochsen-, Bullen- und Färsenfleisch belebt, Kalbfleisch mäßig belebt, Hammelfleisch mäßig belebt, Schweinefleisch lebhaft.

Württembergs Schweinebestand

Stuttgart, 21. Okt. Nach dem in „Wirtschaft und Statistik“ veröffentlichten Ergebnis der Schweinezählung vom 3. September dieses Jahres waren in Württemberg 686 773 Schweine vorhanden, d. h. gegenüber der vorjährigen Zählung 0,6 v. S. weniger. Von der Gesamtzahl waren 171 028 Ferkel unter 8 Wochen, 308 983 Jungschweine von 8 Wochen bis ½ Jahr, 808 Fuchteber von ½ bis 1 Jahr, 1376 Fuchteber über 1 Jahr, 6238 trächtige und 6775 nicht trächtige Fuchtsauen von ¼ bis 1 Jahr, 20 948 trächtige und 23 842 nicht trächtige Fuchtsauen über 1 Jahr, 121 898 andere Schweine von ¼ bis 1 Jahr u. 4920 andere Schweine über 1 Jahr.

Die neuen Butterpreise

Stuttgart, 17. Okt. Der Reichskommissar für die Preisbildung hat mit Zustimmung des Beauftragten für den Vierjahresplan folgende Festpreise für Butter bei Abgabe durch die Molkerei an den Großvertrieber festgesetzt: Deutsche Markenbutter 137 RM, Deutsche feine Molkereibutter 134 RM, Deutsche Molkereibutter 130 RM, Deutsche Landbutter 120 RM, Deutsche Kochbutter 114 RM (je für 50 Kg.). Die Preise gelten einschließl. Faß und Gebinde ab Versandstation des Erzeugers. In den genannten Preisen ist bei Lieferung von Butter in

Stücken von höchstens 500 Gramm ein Aufschlag bis zu 2 RM je 50 Kg. zulässig.

Für inländische Butter und gleichwertige Auslandsbutter werden bei Abgabe durch den Großvertrieber oder die Molkerei an den Kleinvertrieber folgende Höchstpreise festgesetzt: Markenbutter 146 RM, Feine Molkereibutter 143 RM, Molkereibutter 139 RM, Landbutter 128 RM, Kochbutter 123 RM (je für 50 Kg.). Die Preise gelten für Lieferung in Tonnen von 50 Kg. Inhalt kraftfrei Empfangsstation des Kleinvertriebers. Bei Lieferung von Butter in Stücken von höchstens 500 Gramm ist ebenfalls ein Aufschlag bis zu 2 RM je 50 Kg. zulässig.

Für geformte und ungeformte inländische Butter und gleichwertige Auslandsbutter werden folgende Verbraucherhöchstpreise festgesetzt: Markenbutter 140 RM, Feine Molkereibutter 137 RM, Molkereibutter 132 RM, Landbutter (molkereimäßig hergestellt) 142 RM, Kochbutter (molkereimäßig hergestellt) 134 RM (für je 500 Gramm). Für Butter, die vom Milchzeuger hergestellt ist, wird bei Abgabe an den Verteiler ein Höchstpreis von 1,25 RM je 500 Gramm festgesetzt. Diese Preise gelten nicht für Butter, die in Molkereien hergestellt ist.

Für die vom Milchzeuger hergestellte eingeschmolzene Butter (Butterschmalz) beträgt der Höchstpreis bei Abgabe an den Verteiler 1,40 RM, bei unmittelbarer Abgabe an Verbraucher 1,55 RM je 500 Gramm. Für inländisches Butterschmalz und gleichwertiges ausländisches Butterschmalz wird bei Abgabe durch den Kleinvertrieber ein Verbraucherhöchstpreis von 1,80 RM je 500 Gramm festgesetzt.

Der Reichskommissar für die Preisbildung oder die von ihm hierzu ermächtigten Stellen können Ausnahmen von den Bestimmungen dieser Verordnung oder der zu ihrer Durchführung oder Ergänzung erlassenen Vorschriften oder Anordnungen auslösen oder anordnen. Der den Bestimmungen dieser Verordnung oder den zu ihrer Durchführung oder Ergänzung erlassenen Vorschriften oder Anordnungen vorläufig oder jahrelang zuwiderhandelt, wird mit Gefängnis und Geldstrafe, letztere in unbegrenzter Höhe, oder mit einer dieser Strafen bestraft. Dabei kann die Einziehung des erzielten Entgelts und der Gegenstände, auf die sich die strafbare Handlung bezieht, sowie die öffentliche Bekanntmachung des Urteils verfügt werden.

Die Verordnung trat mit Wirkung vom 15. Oktober 1934 in Kraft. Gleichzeitig trat die Anordnung des Reichskommissars für die Vieh-, Milch- und Fettwirtschaft vom 17. November 1934 außer Kraft.

Die Höchstpreise für Wild und Wildgeflügel

Stuttgart, 16. Sept. In der jetzigen Jahreszeit, in der die Jagd auf die meisten Wildarten offen ist, dürfte es angebracht sein, auf die einschlägigen Höchstpreisbestimmungen für Wild in Württemberg hinzuweisen. Die Preise sind folgende:

Rotwild (Verkaufshöchstpreise ungewirkt): schwer (über 75 Kg. aufgedrohen) 0,90 RM, mittel (unter 75 Kg. aufgedrohen) 1.- RM, Kälber aufgedrohen 1,04 RM je Kg.; Damwild (Verkaufshöchstpreise un-

gewirkt): schwer aufgedrohen (Mittlere, Damhirsche) 0,90 RM, mittel aufgedrohen (Schmalhirsche, Spießhirsche) 1.- RM, Kälber aufgedrohen 1,20 RM je Kg.; Rot- und Damwild mit Ausnahme von Kälbern: Rücken ganz und geteilt Kleinverkaufshöchstpreise zermirkt, Handel 1,80 RM, Jägerschaft 1,55, Rücken und Filet aufgedrohen 3,20 RM, bzw. 2,75 RM, Keule im ganzen und geteilt 2,40-2,50 bzw. 2,10 RM, Wägel (Blatt) im ganzen und geteilt 1,40 bzw. 1,20 RM, Ragout (Gans u. Brust) 1.- bzw. 0,80 RM; Kälber: Rücken ganz und geteilt 2,20 bzw. 1,85 RM, Rücken und Filet aufgedrohen 3,20 bzw. 2,75 RM, Keule im ganzen und geteilt 2,80 bzw. 2,40 RM, Wägel (Blatt) im ganzen und geteilt 1,40 bzw. 1,20 RM, Ragout (Gans und Brust) 1.- bzw. 0,80 RM; Rehwild (Verkaufshöchstpreise ungewirkt): I (gesundes Wild) 1,20 RM, II (kammerndes Wild) 1,16 RM, Rabe 0,90 RM; Rücken im ganzen und geteilt Kleinverkaufshöchstpreise zermirkt, Handel 2,80, Jägerschaft 2,40 RM, Schlegel (Keule) im ganzen und geteilt 2,80 bzw. 2,40 RM, Wägel (Blatt) 1,90 bzw. 1,60 RM, Ragout (Gans und Brust) 1.- bzw. 0,85 RM; Hasen (Verkaufshöchstpreise ungewirkt): über 3,5 Kg. 1.- RM, von 2,5 bis 3,5 Kg. 0,90 RM, unter 2,5 Kg. 0,85 RM, ausgeworfen im Walg (Aufschlag je Kg. 0,20 RM); Hasen im ganzen: Im Walg Kleinverkaufshöchstpreise zermirkt, Handel 1,50 RM, gestreift ohne Eingeweide 2.- RM, Rücken und Schlegel 2,60 bzw. 2,20 RM, Pfeffer (Ragout) mit Linsen, Lunge, Leber, Herz und Kopf 1,20 bzw. 1.- RM; Schwarzwild (Verkaufshöchstpreise ungewirkt): groß 0,80 RM, mittel 0,90 RM, Ueberläufer 1.- RM, Krüchlinge 1.- RM; Wildenten: I je Stück Verkaufshöchstpreise ungewirkt 1,50 RM, Kleinverkaufshöchstpreis zermirkt, Handel 2,20 RM; II je Stück Verkaufshöchstpreise ungewirkt 1.- RM, Kleinverkaufshöchstpreise zermirkt, Handel 3,20 RM, jung II je Stück 1,50 bzw. 2,20 RM, alte je Stück 1,40 bzw. 2.- RM, II je Stück 1,10 RM. Sämtliche Preise, mit Ausnahme von Wildenten und Hasen, beziehen sich auf Kilogramm.

Frankenpreise für deutsche Speisewiebeln

Stuttgart, 18. Okt. Die FR. der deutschen Gartenbauwirtschaft veröffentlicht die neuen Frankenpreise für Speisewiebeln Gälteklasse A gemischt je 50 Kg. einschließl. Faß, für Ladungen von 100 bis 149 Doppelzentner 5,75 RM, für Ladungen bis zu 99 dz 5,80 RM. Für Ladungen in halben Säcke tritt auf diese Preise ein Aufschlag von 10 Pf. je 50 Kg. und für Fleischwiebeln Größe I ein solcher von 50 Pf. je 50 Kg. hinzu.

Weitere Erhöhung der Zinblechpreise

Stuttgart, 18. Okt. Die süddeutsche Gebietsfachgruppe des Zinblechhandels hat im Einklang mit dem gleichen Beschluß des Zinblechwerkverbandes die Preise für je 100 Kg. mit Wirkung ab 16. Oktober um 0,50 RM. erhöht, nachdem am 12. Oktober eine Preisenerhöhung um 0,25 RM. und am 8. Oktober eine solche von 0,50 RM. vorausgegangen war.



Im Feuerkreis der Siebe

Urheberrechtschutz durch Verlagshaus Franz, München

31. Fortsetzung. Nachdruck verboten.

Wie jung sie war, wie mädchenhaft schlank! Wie raffiniert einfach gekleidet! Was es denn etwas, was nicht zu ihrem Vorteil ausschlug? Konnte man ihr überhaupt böse sein?

„Marel! Wo kommst du denn her? Es sieht ja fast so aus...“

Ein jähes Erkennen schloß ihm die Lippen: Sie ist es nicht! Das ist nicht Marel Kammlacher, obwohl die Natur sich hier ein phantastisches Spiel der Ähnlichkeit geleistet hat. Das muß ihre Schwester sein, Inge Staud... „Verzeihen Sie!“ sagte er, noch ganz benommen. „Verzeihen Sie, es war eine Verwechslung, ein Versehen... Aber man muß Sie ja mit Frau Doktor Kammlacher verwechseln... Sie sind Fräulein Inge Staud, nicht wahr?“

„Stimmt, Baron Udermatt! Sie sehen, daß ich genau weiß, wer Sie sind, daß ich Sie also nicht verwechselt habe.“ „Leicht zu erraten, wenn einen ein Kutscher vom Scharfmann des alten Franz führt.“

„Oh! Sie müssen aber auch alles bemerken!“

Mit einer Selbstverständlichkeit, als hätten sie sich verabredet, schritt sie neben ihm her, bog an seiner Seite in den Feldweg ein, der zu der Bank führte. Auch Franz schloß sich auf eine längere Raft gefügt zu machen. Er stieg vom Bod und hängte den Rappen die Trensen aus, damit sie gehen konnten.

Udermatt, dem nichts davon entging, fand keine Erklärung dafür. Sein Herz pochte heftig, ein Gefühl schwerer Zärtlichkeit für dieses hübsche Abbild der geliebten Frau überriete ihn. Welch ein Zufall, Welch eine wunderbare Begegnung! Was ihm sonst peinlich aufgefallen wäre,

dieses Schweigen, diese Bekommenheit — jetzt war es erfüllt von einem Sturm, der keine Worte suchte. Immer wieder mußte er in das klare Mädchenantlitz schauen... Das war Marel, wie er sie vor sechs Jahren verlassen hatte... Das war das unsäglichste Wunder, dem man begegnen konnte: Die Zeit hatte an ihm ihre Macht verloren... „Sie sind wohl sehr enttäuscht, weil Sie mich mit meiner Schwester verwechselt haben“, sagte Inge Staud lächelnd. „Enttäuscht? Ich?“

„Ist die Sprache wirklich so arm, daß sie dort erstickt, wo wir Ungeheures erleben? dachte er. Fühlt dieses Geschöpf denn nicht, daß ich jetzt eben jetzt ein schmerzvolles Glück empfinde, an dem alle Worte scheitern müssen?“

„Enttäuscht?“ wiederholte er. „Sehen Sie, ich kann gar nicht glauben, daß... Kommen Sie zu der Bank dort, Fräulein Staud, und seien Sie nicht böse, wenn ich Ihre Frage mit recht dummen Worten beantworte... Das heißt, ich weiß nicht, was ich sagen soll...“

Er schüttelte den Kopf. „Wie kommen Sie hierher? Warum liegen Sie den Wagen halten?“ fragte er dann heftig, fast drohend.

Inge Staud mußte unwillkürlich lachen. Das war also der wilde Konrad — ein groß gewordener Schuljunge, der durch sein gewalttätiges Wesen die tiefe Verlegenheit, die ihn niederstürzte, überwinden wollte! So hatte sie sich ihn ja vorgestellt: Er röhrt im Augenblick alle Schranken nieder, die die Menschen sonst erst in mühsamer Kleinarbeit besetzten. Wie kommen Sie hierher? Warum liegen Sie den Wagen halten? Er hatte kein Recht zu fragen. Oder hatte er doch ein Recht dazu?

„Mein Schwager Dr. Kammlacher“, sagte sie, „lud mich ein, meinen Urlaub in St. Martin zu verbringen. Und den Wagen, Herr Schulmeister, ließ ich halten, weil ich Sie kennen lernen wollte. Sie sind doch mein berühmtester Landsmann, der wilde Konrad, nicht wahr, der Mann, von dem die Sage geht, daß er zweimal ein ganzes Tal auf den Kopf

gestellt hat. So, nun wissen Sie alles und wir können wieder gehen.“

„Weiben Sie bitte! Sehen Sie sich! Udermatt warf Gewehr und Rucksack ins Gras und strich sich das Haar aus der Stirn. „Das mit dem berühmten Landsmann ist Unfug oder Ausrade, mein Fräulein“, fuhr er fort. „Sie wollten eigentlich verächtlich lachen.“

„Oh!“

„Keinen Fluchtversuch, bitte! Begreifen Sie, daß es hin und wieder Menschen geben muß, die einander vom ersten Augenblick an die Wahrheit sagen? Ich habe keine Luft, hochtrabende Worte mit Ihnen zu wechseln, ich will Sie bloß warnen.“

„Zu nett von Ihnen, Baron Udermatt! Aber nun müssen Sie mir auch sagen, vor wem Sie mich warnen wollen.“

„Das... das verstehen Sie nicht.“

„Donnerwetter, Herr Schulmeister!“

„Ich kann Ihnen nicht verbieten, sich darüber lustig zu machen, aber ich wiederhole, daß Sie es nicht verstehen. Es ist klar, weshalb Ihr Schwager Sie eingeladen hat. Er wollte mir damit einen Streich spielen...“

„Aber nein!“

„Lassen Sie nur, es ist doch so! Einen Streich wollte er mir spielen, der kluge Dr. Kammlacher, und das ist ihm ja auch gelungen.“

„Ich verstehe kein Wort davon.“

Konrad von Udermatt lächelte bitter. „Kein Wort, gewiß! Das habe ich ja gesagt. Aber Sie glauben mir nicht. Sie werden mir auch nicht glauben, wenn ich Sie vor Ihrer Schwester warne. Wenn ich Sie bitte, mein, ansehe, auf der Stelle umzukehren und nach Wien zurück zu fahren...“

Inge war bestürzt über den Ernst, der aus seinen Worten klang. Hatte nicht Anna Baumann ähnlich gesprochen?

(Fortsetzung folgt.)

Aus dem Heimatgebiet

Gedenktage

25. Oktober

1825: Johann Strauß (Sohn) in Wien geb. (gest. 1899). — 1866: Der Maler Walter Veitstow in Bromberg geb. (gest. 1908).
Sonnen: Aufgang 6.42, Untergang 16.46 Uhr.
Mond: Aufgang 9.01, Untergang 17.49 Uhr.

Neue Uniform auch für die mittleren HJ-Führer

Wie der Amtliche Pressebericht des Jugendführers des Deutschen Reiches mitteilt, wurde gleichzeitig mit dem neuen Winterdienstanzug für die HJ-Mannschaft für die mittlere Führerschaft ein neuer Winterdienstanzug geschaffen, der die Verbindung zwischen der Mannschafstuniform und der des höheren HJ-Führerkorps darstellt. Er dient der Hervorhebung der mittleren Führerschaft, deren Aufgabe als Mittler zwischen den Jungen in den Formationen und der Bannführung besonders verantwortungsvoll ist.

Teilnahme am Betriebsappell ist Pflicht

In einem Urteil des Arbeitsgerichts Blauen wird festgestellt, daß die Teilnahme an einem vom Betriebsführer angeordneten Betriebsappell zu den Pflichten des Arbeiters gehört, deren Verletzung zur fristlosen Entlassung führen kann. Ein Bauarbeiter war fristlos entlassen worden, weil er an einem auf Anordnung des Reichspropagandaministers stattfindenden Betriebsappell trotz der Anweisung des Betriebsführers nicht teilgenommen, sondern sich vorher ohne jede Entschuldigung von der Arbeitsstelle entfernt hatte. Die gegen die fristlose Entlassung erhobene Klage des Arbeiters hat das Arbeitsgericht abgewiesen. In den Entscheidungsgründen wird ausgeführt: Nach § 123 Rifftr. B. G. können gewerbliche Arbeiter fristlos entlassen werden, wenn sie die Arbeit unbefugt verlassen haben oder sich sonst beharrlich weigern, den ihnen nach dem Arbeitsvertrag obliegenden Verpflichtungen nachzukommen. Auch die Teilnahme an einem vom Betriebsführer angeordneten Betriebsappell muß im nationalsozialistischen Staate zu den Verpflichtungen aus dem Arbeitsverhältnis gerechnet werden, noch dazu, wenn dieser Appell während der Arbeitszeit und ohne irgendwelche Lohnminderung erfolgen soll.

Stadt Neuenbürg

Die erste Frostnacht. In der Nacht zum Freitag war an vielen Orten in Württemberg der erste Frost in diesem Herbst zu verzeichnen. Vor allem die höheren Lagen wurden davon betroffen. So werden Rätegrade gemeldet aus Wildbad (-0,5), Wöblingen (-3), Münsingen (-1,2), Rottensburg und Kalen (je -1), Freudenstadt (-0,5) und Döbenheim bei Stuttgart (-0,5). Bieleorteis boten Garten und Feld infolge des Reises das Bild einer Winterlandschaft.

Neues Kfz-Büro-Erholungsheim. Der NS-Reichsführerbund hat in einem der schönsten Teile der österreichischen Alpen, am Grandsee im Salzammergut, ein neues Erholungsheim für seine Mitglieder erworben. Damit verfügt der NS-Reichsführerbund im Reich nunmehr über sechs große Erholungsheime, die in erster Linie für die Erholung bedürftiger Kameraden bestimmt sind.

Aus der Badstadt Wildbad

Das Goldene HJ-Ehrenzeichen verliehen. Dieser Tage erhielten die HJ-Mädchen Erika Fahrbach und Martha Rothfuß von der Reichsjugendführung das Goldene HJ-Ehrenzeichen, das ihnen in Würdigung ihrer langjährigen Zugehörigkeit und Mitarbeit im HJ verliehen worden war. Sie gehören schon seit 1932 der Hitlerjugend an.

Aus dem Luftkurort Birkenfeld

Zum Wochenende. In der vergangenen Woche hatten wir meist wunderschönes Herbstwetter. Nur am Mittwoch zeigte der Herbst sein unfreundliches Gesicht; der Sturmwind jagte das fallende Laub der Bäume vor sich her. Die Nächte werden schon empfindlich kühl und bald wird sich auch der Frost einstellen, sobald die Pracht der Dahlien rasch dahin sein wird und die Winterkisten mehr zur Geltung kommen. Immer schöner wird

der Anblick des herbstlichen Waldes. Bunt heben sich die Kronen der Laubbäume vom dunklen Hintergrund der Tannen ab und treten namentlich im Abendsonnenschein besonders farbenprächtig hervor. Der Landwirt ist für die schönen Herbsttage dankbar. Er kann seine Rübenfelder vollends abernten und wird bei dieser glänzigen Bitterung auch bald mit dem Saatgeschäft fertig sein. Da und dort zeigen qualmende Rauchfahnen an, daß allerlei dürres Zeug, das aufgeräumt werden muß, verbrannt wird. Die schmutzen Häuser der Stammarbeiterbedienlung schreiten nun ihrer Bollenung entgegen. Das schöne Herbstwetter ist zu diesen Arbeiten und zu den Wasserleitungs- und Kanalisationsarbeiten, die zurzeit durchgeführt werden, außerordentlich günstig. — In der Kolb'schen Fabrik wird am Sonntag ein weiterer Lehrgang für SA-Führer abgehalten. Dabei werden die Teilnehmer vor allem in die weitere Tätigkeit in den SA-Sportabzeichen-Arbeitsgemeinschaften u. in die bevorstehende Winterarbeit eingeführt. — Unsere Bimpfe freuen sich auf die angekündigte Fehde, die sich am morgigen Sonntag in der Neuenbürger Gegend abspielt. — Der Fußballklub muß morgen nach Forzheim auf den Holzhof zum Pflichtspiel gegen den VfR. Die Sportanbänger werden im Verdenverkehr dorthin befördert und wir wollen nur hoffen, daß es unserer ersten Elf gelingt, die Punkte mit nach Hause zu bringen. — Auch die Handballer des Turnvereins, denen es am vergangenen Sonntag gelang, den vielstarken Turnklub Forzheim zu bezwingen, sollten auf dem Turnplatz im Spiel gegen Philippsburg einen weiteren Erfolg buchen können.

Aus der Gemeinde Enzklosterle

Veratung mit den Gemeindevätern. Der Befehl der Bürgersteuer wird für das Jahr 1939 auf 200 % festgelegt. — Da die seitherigen Bahnschlitten nicht mehr anreichen, wird ein neuer angeschafft. — Für die händliche Berufsschule sollte ein anderer Raum für den Unterricht geschaffen werden. Dies wäre möglich durch Ausbau des Untergeschosses im Schulhaus Enzklosterle. Die Ausführung dieses Planes wird jedoch vorerst zurückgestellt. — Der Haushaltsplan für das Jahr 1938 wird in vorläufiger Weise festgelegt. — Der Bürgermeister gibt noch einen Erlaß der Ministerialabteilung für die Volksschulen bekannt, wonach Hauptlehrer Lang zum Schulleiter für die Volksschule mit der Amtsbezeichnung Oberlehrer bestellt wurde. — Die Geldentwertungsmaßnahme für die Brennholzgerechtigkeit wurde für das Forstwirtschaftsjahr 1938 lt. Erlaß des Landrats auf 5650 RM festgelegt.

Ragold, 22. Okt. In der Freudenstädterstraße bemerkten am Dienstag abend Fußgänger einen Kraftwagen, der in starkem Tempo ziemlich unsicher fuhr und ebenso rasch in eine andere Straße einbog. An der Straßenkreuzung brachte plötzlich ein Hinterreifen, trotzdem hielt das Fahrzeug nicht sondern fuhr in unverminderter Geschwindigkeit weiter. Als der zweite Hinterreifen platzte, verlangsamte das Auto die Geschwindigkeit, fuhr dann aber in voller Wucht gegen den alten Kirchsturm. Der Fahrer kam mit dem Schrecken davon, das Fahrzeug wurde erheblich beschädigt.

Gaiterbach, 22. Okt. Die Apotheke, die 27 Jahre hindurch ordnungsmäßig von Apotheker Hensberg geführt worden war, wurde vor einiger Zeit wegen Erkrankung des Besitzers geschlossen. Apotheker Schmid-Ragold erhielt vom Innenministerium die Erlaubnis zur Weiterführung derselben als Zweigstelle der Ragolder Apotheke. — Der Zweckverband „Schwarzwald“, der für die Schaffung von HJ-Heimen gegründet wurde, hat für hier die Erstellung eines HJ-Heimes mit einem Bauaufwand von 45 000 RM. vorgesehen. Im Haushaltsplan 1938 wurde von der Gemeinde eine Rücklage in Höhe von 2250 RM. angesammelt, die für die HJ-Heimbeschaffung Verwendung findet und noch erhöht wird.

Bimpfe stürmen Neuenbürg

Wie bereits bekannt, wird morgen Sonntag das „große Ringen“ um Neuenbürg ausgetragen. Rot verteidigt, Blau stürmt! In

diesem Ringen wird Bimpf gegen Bimpf verbissen kämpfen, nach der vom Führer ausgegebenen Parole: „Jäh wie Leder, stink wie Windhund und hart wie Kruppstahl“, fest entschlossen, seiner Partei zum Siege zu verhelfen. Nichts könnte einen rechten Bimpfen zu Hause halten, während seine Kameraden für den Sieg und die Ehre ihres Fähnleins kämpfen. Der Zuschauer wird bei den Kämpfen die lustige Seite auch nicht vermissen. Um 3 Uhr ist die Entscheidung gefallen und stolz wird der Sieger das „Schlachtfeld“ verlassen. Um 3 Uhr wird dann der Kreisleiter vor beiden „Kriegsführenden“ Parteien sprechen. Wir bitten die Zuschauer, nicht aus „erzieherischem Uebermaß“ in die Kampfbildungen einzugreifen und zu beachten, daß es sich „nur“ um kameradschaftliche Auseinandersetzungen handelt. D. A.

Eine aufregende Ochsenjagd

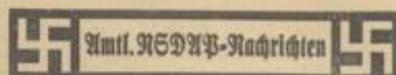
Grömbach bei Ragold, 22. Okt. Ein junger Jagdschnepper sollte am Kirchweihmontag von hier nach Etmannsdorf gebracht werden. Käufer und Verkäufer hatten den Transport besprochen. Damit der Ochse auch gut gehen konnte, wurden ihm neue Eisen aufgeschlagen. Aber das sonst gutmütige Tier war nicht so ohne weiteres mit dem einverstanden, was sein bisheriger Besitzer und der Kaufschreiber miteinander ausgehandelt hatten. Als man ihn nämlich aus dem Stall auf die Straße gegen Etmannsdorf getrieben hatte, gab er seinem Unmut schon Ausdruck. Er riß sich los und stürmte auf Umwegen wieder nach Grömbach zurück. Brillend und stampfend verlangte das Tier Einlass in den Stall. Auf Motorrädern und in Personenkraftwagen hatte man die Suche nach dem durchgebrannten Jagdschnepper aufgenommen. Als aber die Männer in Grömbach ankamen, war der „Gesuchte“ schon wieder, da man ihm den Eintritt in den Stall verboten hatte, in Richtung Erzeube-Egelsberg verschwunden. Es war inzwischen Nacht geworden, die Jagd hatte aber immer noch nicht zu dem erwarteten Erfolg geführt. Die Sucher erbaten sich deshalb die kundige Mithilfe einiger Metzger und Jäger. Schließlich gelang es diesen, den aufgewarten Jagdschnepper morgens gegen 3 Uhr mit Unterhütung von vielen Treibern einzufahren. In einem Garten in Egelsberg wurde der vermeintliche Ausreißer dann erschossen.

Schon jetzt für das nächste Jahr eine gute Obsterte sichern

Die geringe Obsterte dieses Jahr darf uns keineswegs dazu verleiten, in der sorgfältigen Pflege unserer Obstbäume nachzulassen. In diesem Jahre ist es uns so recht zum Bewußtsein gekommen, daß das Obst ein unentbehrlicher Bestandteil unserer Ernährung geworden ist. Aber gerade dieser Umstand, daß wir das Obst so sehr vermissen, muß uns dazu anhalten, schon heute alle Kräfte anzuspannen und alle Maßnahmen durchzuführen, die überhaupt getan werden



können, um die Aussicht für eine gute Obsterte im nächsten Jahr zu verbessern. Zu den Maßnahmen, mit denen wir den Einfluß der Natur selbst auf die Obsterten auszugleichen und zu mildern vermögen, gehört auch der Pflanzenschutz. Schädlingsbekämpfung ist aber nicht nur eine Angelegenheit des Frühjahr und Sommers. Der Pflanzenschutz darf auch im Herbst und im Winter nicht ruhen. So gilt es jetzt vor allem, den Frostspanner zu bekämpfen. Nach den ersten Frostnächten schlüpfen die Schmetterlinge der beiden Frostspannerarten aus den im Boden liegenden Puppen. Zur Bekämpfung des Frostspanners ist das sachgemäße Anlegen von Leimringen dringend notwendig. Es ist aber vor allem darauf zu achten, daß die



SA., SAR., SS., NSKK.

SA der NSDAP, Sturmabteilung 11/172. Beirte Führerlehrgang am Sonntag den 22. Oktober in Birkenfeld. Der Lehrgang wird durchgeführt nach den im Mundschreiben und in der Presse bekanntgegebenen Richtlinien. Alle Führer, die einen Einberufungsbeleg bekommen haben, müssen am Sonntag zum Lehrgang antreten.

Reiterische Neuenbürg. Antreten Sonntag morgen 1/8 Uhr im Sturmlokal Neuenbürg, Reitdienst.

HJ., JV., HdM., JM.

Jungvolk, Jungbann 101. Der Jungbannführer. Die Fehde für das Enzthal wird am Sonntag mit einem Appell auf dem Platz der SA (Turnplatz) beginnen. Es treten sämtliche Fähnlein punkt 10 Uhr an der Turnhalle in Neuenbürg an. Der Dienst ist freiwillig.

Deutsches Jungvolk, Fähnlein 12/101. Am Sonntag den 23. 10. 38 tritt das Fähnlein 12/101 in Uniform um 9.50 Uhr an der Mühle an. Der Dienst dauert bis 3.30 Uhr. Jeder bringt in seinem Brotbeutel Butterbrot mit. Wegen des Jugendsonntages ist der Dienst freiwillig. Alle Kirchgänger treten nach dem Gottesdienst ebenfalls sofort vor der Mühle an. Es ist an das 4 Zentimeter und das 2 Zentimeter breite rote Band zu denken!

Seute Samstag 3 Uhr tritt der gesamte Führerzug an. Aufen!

Jangfähigkeit beziehungsweise die Klebfähigkeit des Leimringes lange Zeit erhalten bleibt. Dem Abbringen von Leimringen sollte sich kein Obstbauer verschließen, denn diese dienen uns zur Sicherung und Steigerung der nächsten Obsterte.

Karlsruher Chronik

Konzert und Film

Die erste Straßensammlung des WSB wurde gleichzeitig mit einem Winterhilfskonzert des Musikkorps des Infanterieregiments 109 eingeleitet. Das reichhaltige Programm brachte Märche und Operettenmelodien. Anschließend gab es Tanz. — Das Staatstheater hat mit der Solistin Andrea Wendlin das erste Synchronkonzert eröffnet. Die 9. Synchronkonzerte von Brudner unter Generalmusikdirektor Reilberth bildeten den Höhepunkt des Abends. — Eine Reihe von weltbekannten Namen haben für die Winterfession ihre Konzerte angemeldet. — Im Ufa-Theater ist Marika Rökk mit ihrer hohen Kunst eingeleitet. Der Film „Eine Nacht im Mai“ ist persönlich für sie geschrieben; Stepp und akrobatische Tänze gleichen in tollem Wirbel vorüber, inhaltlich und musikalisch ein unterhaltendes Lustspiel. — Das Volkshochschulwerk hat ein reichhaltiges Programm von Vorträgen und Kursen angezeigt; so kann jeder nach Lust und Neigung sein Bildungsbedürfnis für den Winter befriedigen. — Esh.

D'r Luftschuß en d'r Schul

(Eine Ergänzung zu dem Gedicht in Nr. 236 des „Enzläler“)

Die Rede von der Schulzeit hat schmerzlich und berührt. Drum laßt Euch erzählen jetzt, wie die Geschichte tröstlich weiterführt.

„Halt, Ruth“, sagt da der Lehrer, „halt! Der Schuß ging übers Ziel! Wie alle werden einmal alt, und Sterben ist kein Kinderpiel!“

Ist dir die Rutter wenig wert — und so gering der Ahn? Sie alle schüßen Haß und Herb und stellen wader ihren Mann.

Alt oder jung? — Jung oder alt? — Soll das die Frage sein? Nein — sondern: Alt und jung vereint, so schließen wir die dichten Reih'n!

H. Geißler, Hauptlehrer, Neuenbürg (Württ.).

Wer vieles bringt, bringt jedem etwas! Das beweist die große Auswahl bei **E. Berner**

Fachgeschäft für Damen- und Mädchenkleidung - Ecke Metzger- u. Blumenstr., Forzheim



Anmeldung von Lehrstellen bei den Arbeitsämtern

Stuttgart, 21. Okt. Durch die Anordnung zur Hebung der Anordnung über die Verteilung von Arbeitskräften vom 1. März 1938 können Lehrlinge nur noch mit Zustimmung des Arbeitsamts eingestellt werden. Die neueste Nummer der Württembergischen Wirtschaftszeitung weist darauf hin, daß die Antragsvordrucke von den zuständigen Arbeitsämtern und den Industrie- und Handwerkskammern und ihren Rechenstellen zu beziehen sind. Die Anträge zur Genehmigung für die zu Ostern 1939 zu behebenden Lehrstellen sind unverzüglich den zuständigen Arbeitsämtern in doppelter Ausführung einzureichen.

Kommt die Bierraumwohnung?

Die vom Reichsheimstättenamt der Deutschen Arbeitsfront entwickelte und geplante Grundrisslösung für die Bierraumwohnung hat in den Fachkreisen wie überhaupt in der

breiten Öffentlichkeit außerordentlich starkes Interesse gefunden. Allein in Frankfurt am Main haben 270 000 Besucher der Deutschen Bau- und Siedlungsausstellung die mit deutschem Hausrat des Reichsheimstättenamtes ausgestattete Bierraumwohnung besichtigt. Die Bierraumwohnung, die eine sozialpolitische Forderung des Reichsheimstättenamtes der Deutschen Arbeitsfront ist, die aus rassen- und bevölkerungspolitischen Grundgedanken erhoben wird, hat nach den neuesten Reden des Reichsarbeitsministers ein derart starkes Interesse gefunden, daß diese nochmals in Frankfurt am Main in Verbindung mit der Reichsarbeitsstagung des Reichsheimstättenamtes vom 24. bis 31. Oktober in natürlicher Größe gezeigt wird.

Was bringt die „Woche des deutschen Buches“

für Stuttgart und Württemberg?

Die erste großdeutsche Buchwoche, die mit Unterstützung der Organisationen und Gliederungen der Partei auch im Gangebiet Württemberg-Hohenzollern in großem Rahmen durchgeführt wird, findet in Stuttgart,

wie auch im Gangebiet in der Zeit vom 30. Oktober bis 7. November statt.

Stuttgart wird in diesen Tagen in den Mittelpunkt der Werbung für das deutsche Buch gestellt. Das Reichspropagandaamt Württemberg veranstaltet in Verbindung mit der Landesleitung Württemberg der Reichsschrifttumskammer im Kuppelsaal des Kunstgebäudes in den Tagen vom Mittwoch den 2. November bis Montag den 7. November eine Buchausstellung, die nach Form und Inhalt wohl die bedeutendste gewesen sein dürfte, die Stuttgart aus diesem Anlaß gesehen hat.

In der Mitte des Kuppelsaales werden die 400 besten, von der Reichsschrifttumskammer empfohlenen Bücher des Jahres zur Schau gestellt. Rings um die Wände des Kuppelsaales werden sich im Einzelnen abgetrennte Auslagen ziehen, die von den Jungbuchhändlern im Rahmen eines Wettbewerbes nach der fachlichen Richtung wirksam gestaltet werden. Größter Beachtung werden sich ein als Ehrenmal toter schwäbischer Dichter ausgeschmückter Raum, der Andenken, Erinnerungen und Erbschaften ihrer Werke enthält, und eine zu einer Palm-Bedenkstätte umgewandelte Nische erfreuen. Die Schornborfer

Familie Palm hat sich erfreulicherweise zur Ueberlassung von Gegenständen aus dem Besitz dieses großen Buchhändlers bereit erklärt. Weitere Räume veranschaulichen die Themen „Berkühlererei“ und „Heimbühlererei“. Eine andere Auslage vereinigt alle politische, kulturelle und weltanschauliche bedeutsamen Werke unter dem Leitwort „Das Buch als politische Waffe“. Die Ausstellung wird am Mittwoch den 2. November, vormittags 11.00 Uhr, im Vorraum zum Kuppelsaal durch Landeskulturwarter und Propagandaleiter Mauer eröffnet werden.

Den Höhepunkt der ersten großdeutschen Buchwoche wird eine am Sonntag den 6. November, vormittags 10.30 Uhr, im Kleinen Saal der Württembergischen Staatstheater durchgeführte Morgenfeier bilden. Die Ausstellung wird am Montag den 7. November um 19.00 Uhr geschlossen. Die Mehrzahl der württembergischen Kreisstädte steht im Rahmen der „Woche des deutschen Buches“ von sich aus in Zusammenarbeit mit der Landesleitung Württemberg der Reichsschrifttumskammer Dichterleserkunden an. Auch für diese Feiern trägt die Landesleitung Württemberg der Reichsschrifttumskammer die Verantwortung.

Werde Mitglied der NSU.!



Pfingweiler. Gasthaus z. „Sonne“.
Morgen Sonntag **Tanz** Kapelle Diez.
Es ladet höf. ein **E. Koller und Frau.**

Conweiler. Gasth. z. „Sonne“.
Sonntag **Tanz**
wogu freundlichst einladet **Karl Schwarzlopf.**

Morgen Sonntag findet im
Gasthaus zum „Hiesch“ in Oberkollbach
Tanz-Unterhaltung
statt. Es ladet ein
Musikkapelle Schömburg. **Besitzer: Friedr. Bäuerle.**

Empfehle für Herbst und Winter
Damen- u. Kindermäntel
mit und ohne Pelz
für Herren:
ULSTER
Gabardine-, Loden- und Gummimäntel
Prima **Wollstoffe** für Kleider und Kostüme
Johs. Förschler
Telefon 4989 **Birkenfeld** Telefon 4989

Gottesdienst-Anzeiger
Evang. Landeskirche.
19. Sonntag nach dem Dreieinigkeitsfest, 23. Oktober 1938
Jugendsonntag.

Neuenbürg. 9 Uhr Christenlehre (Söhne). 10 Uhr Predigt Schwemmler. 11 Uhr Erscheinung der Kinder im Hauptgottesdienst. 1/2 2 Uhr Treffen der weiblichen Jugend im Gemeindehaus, anschließ. Dankopfergottesdienst. Mittwoch abend 8 Uhr Bibelstunde.

Widdbad. 9.30 Uhr Predigt. Dauber. 10.45 Uhr Kindergottesdienst. 1 Uhr Christenlehre (Söhne). Hartmann. 8 Uhr Vortrag von Hfr. Krüger, Döbel. Donnerstag 8 Uhr Gemeindefest im Gemeindeaal.

Serrensb. Sonntag 9 Uhr Jahrest- und Konfirmanden, sowie sämtliche Christenlehrgeschäftigen kommen in der Kirche zusammen, 10 Uhr Predigt (Text Johannes 8, 12; Lied 10) Opfer für kirchliche Jugendarbeit. 1/2 12 Uhr Trauung.

Evang. Freikirche
Methodistengemeinde. Sonntag vorm. 1/2 10 Uhr Neuenbürg, Umbach, Calmbach; nachmittags 1/2 3 Uhr Ottenhausen (Centebankfest); nachmittags 2 Uhr Hohen; abends 1/2 8 Uhr Gröfenhausen (Centebankfest).

Katholische Gottesdienste
Sonntag, 23. Oktober, 20. Sonntag n. Pfingsten

Neuenbürg. 7 Uhr Frühmesse. 9 Uhr Hauptgottesdienst. 1/2 2 Uhr Andacht.

Widdbad. Hl. Messen 7 1/2 und 9 Uhr. Werktags 7 1/2 Uhr.



Die richtigen
Formen,
die richtigen
Qualitäten,
die richtigen
Preise
in moderner
Herren-Kleidung
bringt

ADOLF

MOSER

INHABER: HEINRICH MOSER
Gegründet 1844 Westliche 41
PFORZHEIM
Aeltestes Fachgeschäft am Platze

Kapelle Jäck **J. W. Wa.**
spielt heute Samstag in
Birkenfeld im „Schwarzwaldrand“

Neuenbürg
Ein kräftiger
Junge
mit guten Schulzeugnissen, der das Schlosserhandwerk erlernen will, nimmt in die Lehre
Schlossermeister Finkbeiner.

Leih-Ordner
E. Nech'scher Buchverhau.

Heizer für größere Dampf-
anlage, möglichst ge-
lernter Schmied o. Schlosser, sucht
Pektin-Fabrik G.m.b.H.
Neuenbürg/Württ.

Erst Christmasset sehen - dann
Kasseler Meister
Bettfedern - gratis in die Hand.
Qual. dopp. gewash. u. entkeimt
Joa. Christl Nachf. Cham 221 Bay. Wald



Mäntel
für kühlere Tage, in reicher
Auswahl bei
E. Lechler
Pforzheim, Zerrenerstr. 1
(Melanchthonhaus)
Das Haus der guten Damenkleidung

Suderhühnel
ca. 20 Jentner, gibt billig ab
Pektin-Fabrik G.m.b.H.
Neuenbürg/Württ.

Widdbad.
Guterhaltene
Badewanne
mit Gasofen, umgashalter zu
verkaufen. Zu erfragen in der
„Engländer“-Geschäftsstelle.

Neuenbürg, 22. Oktober 1938.
Todesanzeige.
Unsere liebe, treubesorgte Mutter und Großmutter
Sophie Baumann
geb. Finkbeiner
darfte heute im Alter von 80 Jahren zur ewigen Ruhe
eingehehen.
Die trauernden Hinterbliebenen:
Familie Karl Baumann.
Beerdigung: Montag nachmittags 2 Uhr.

Ev. Kirchenchor
Widdbad.
Am Montag den 24. Oktober,
abends 8.15 Uhr in
Singstunde.

Stempel-Riffen
und
Stempel-Farbe
stets vorrätig in der
E. Nech'schen
Buchdruckerei.

Calmbach
Eine schwere, gut gewöhnte, 37
Wochen fröhliche
Kalbin
ist zu verkaufen
Widdbader Str. 182.
Neuenbürg.
Zwei jüngere
Kühe
eine mit Kalb, verkauft
Eberhard Luz,
Grabenstraße 6.

Servietten
mit und ohne Druck
E. Nech'scher Buchverhau.

Allesbrenner, Dauerbrandöfen, Waschkessel, Kohlenfüller, Waschmaschinen, Wäschemangeln, Zentrifugen **Carl Stiess „der Eisenbändler“**
Pforzheim, Metzgerstr. 5 — mit seinen 10000 Artikeln

Ihre Vermählung zeigen an:
 Dipl.-Kfm. Ernst Reichert
 Hedwig Reichert, geb. Tubach
 Wildbad, Kernerstr. 151 22. Oktober 1938

Ihre Vermählung geben bekannt:
 Oskar Metzler
 Marta Metzler, geb. Heckeler
 Pfullingen Wildbad Calmbach
 23. Oktober 1938

Wilhelm Sieb
 Paula Sieb, geb. Wolff
 Vermählte
 Wildbad, 22. Oktober 1938

Von der Reise zurück!
Otto Karch, Heilpraktiker
 Herrenalb, Hindenburgstr. 114, Telefon 265
 Sprechstunden: Vormittags von 10-11 Uhr
 Nachmittags von 3-5 Uhr

Berufsschule (Frauenarbeitschule)
 Neuenbürg.
 Beginn des Winterhalbes am 1. November 1938.
 Die Schulleitung.

Leibbinden
Korsetts und
Büstenhalter
 kaufen Sie preiswert bei
 Theodor Stähle, Sanitätsgeschäft, Pforzheim, Bleichstr. 15.

Kleinere Landhäuser
 zu kaufen gesucht!
 Lage: Enz-, Nagold- und Murgtal,
 Preis bis Mk. 10000.—, Größe höchstens 4 bis 5 Zimmer, Garten,
 Garagemöglichkeit und Zufahrt. Angebote mit Lichtbild nur von
 Plätzen wie Wildbad, Herrenalb, Forbach, Liebenzell erbeten:
 Richard Huber,
 Hypotheken, Teilhaber und Grundstücksbeschaffung,
 Karlsruhe a. Rh., Fernruf 8174, Degenfeldstraße.

Das gute Fachgeschäft
 für
Pelzmoden und Maßarbeit
Otto Braun
 Karlsruhe, Kaiserstraße 38 — Ruf 2767

Die Oktoberplakette des WfW. 1938/39
WINTERHILFSWERK
 1918-1919
 DES DEUTSCHEN VOLKES

Aufpassen, er schadet Ihrer Wäsche!
 Den Schaden, den der Kalkteufel des harten Wassers anrichtet, sieht man erst nach öfterem Waschen. Die Wäsche wird grau, hart und spröde, und verliert - in oft starkem Grade - ihre schweißaufsaugende Fähigkeit.
 Früher gab es kein Mittel dagegen, heute bietet Persil wirksamen Schutz. Persil unterbindet beim Waschen die schädlichen Kalkablagerungen des Wassers und erhöht dadurch die Lebensdauer Ihres Wäschegutes. Es heißt nicht umsonst: Nicht nur gewaschen, nicht nur rein - persil-gepflegt soll Wäsche sein!

Neuenbürg.
 Gesucht wird zum baldigen Eintritt fähige und unbedingt vertrauenswürdige
Stenotypistin
 die auch in sonst vorkommenden Büro-Arbeiten bewandert ist.
 Handschriftliche Angebote mit Lebenslauf, Zeugnissen, Lichtbild und Angabe der Gehaltsansprüche unter Nr. 100 an die »Enztäler«-Geschäftsstelle.

Junger Mann, der
Architekt
 werden will, wird angenommen
Architekt Anton Niebel
 Pforzheim, Fernruf 4600, Pfälzer Straße 10.
 Selbstgeschr. Angebote an direkt oder Verlag.

Frankfurter Möbel
 gut u. billig.
Pforzheim
 Schloßberg 19

Wenn's presst
 -wenn kein Mädchen da ist-

da bin ich: **Otsan** der rasche Helfer
Zeller & Gmelin, Mineralölraffinerie
 Eisingen/Fils

Erkältungen in der Übergangszeit
 Sollte man nicht vernachlässigen. Der häufige Witterungswechsel macht nicht abgehärtete oder anständige Naturen leicht wiederlich krank. Deshalb wende man sofort bei den ersten Anzeichen wie Husten, Quälen, Schnupfen oder Fieberheit folgendes Rezept an:
 Rutz vor dem Zubettgehen möglichst dreimal je einen Schüssel Rostertau-Melissenessig und Zucker mit der doppelten Menge folgenden Wassers gut verrührt trinken; Kinder die Hälfte. Zur Nachtzeit nehme man noch einige Tage die halbe Menge. Rostertau-Melissenessig in der kleinen Original-Packung mit den drei Namen erhalten Sie in Apotheken und Drogerien in Flaschen zu RM 2.80, 1.95 und —.90.

Strickwollweifen, Ledersjoppen
 Lederjackets, Windjackets
 Bleigle's Geschäftsröcke
 Holzschuhe, Fausthandschuhe
Carl Straub
 Berufsabteilung
 Pforzheim, neben Ufa.

W. Engelthaler
 Pforzheim - Telefon 2533
 Das Haus der preiswerten Qualitäts-Möbel
 Ecke Grenz- und Maximilianstraße
 Ehestandsdarlehen Etwa 900 qm Ausstellungsfläche

Aerztlicher Sonntagsdienst
 Sonntag den 23. Oktober 1938
 Dr. med. Scholz, Ellmendingen.
 Telefon Nr. 17 Ellmendingen.
Reichskolonialbund
 Ortsverband Neuenbürg.
 Mitgliederversammlung
 am Montag, 24. Oktober, 20 Uhr,
 bei Metzle, »Schwabenbräu«.
 Um pünktliches Erscheinen wird gebeten.
 Ortsverbandsführer.

Loden-
Mäntel
 bestes Münchner
 Fabrikat
 für Damen,
 Herren und Kinder
Carl
Barth
 Pforzheim, Zerronnenstr. 3

Junge Mütter!
 Sie finden die größte Auswahl und immer das Neueste in
 Fahrbetten von 13- an
 Wagendecken
 Erstlingsausstattungen
 Roßhaarkissen von 3.75 an
 Matratzen von 5.80 an
 Morgenrock! von 5.75 an
 Torfbettung beste Beratung!
Walz
 Betten- u. Aussteuerhaus
 Pforzheim
 Westl. 23 - gegenüb. d. Stadttheater

ESU (Eisen- u. Stahl) **Betten** (Eisen- u. Stahl) **Matratzen**
 Nur gute Qualität, Tausende frohe Ausstattungen
 Verkauf an alle Katal. u. Zimmereinrichtungen
 Ein kräftiger
Junge
 welcher das Bäderhandwerk erlernen will, kann sofort eintreten.
 Zu erfragen in der »Enztäler«-Geschäftsstelle.

Wohn- oder
Geschäftshaus
 oder Wohnendhaus, auch
 Bauplatz in Wildbad zu
 kaufen gesucht.
 Angebote unter Nr. 1710 an die
 »Enztäler«-Geschäftsstelle in Wild-
 bad.

Witz
Lehrmann
 ja, der
 Humorist!
 Mehr Milch, mehr Eier, hochbe-
 wertete Kaninchen durch die echte
 gesunde Futtermittelzubereitung
Zwerg-Mark
 Zu haben in den einschlägigen Geschäften

Chr. J. Hartmann
 Auf Wunsch in Raten
Rundöfen, schwarz
 14- 15- 18- 20-
Dauerbrandöfen em.
 32- 38- 51- 62-
Gasbackherde
 90- 100- 108-
Holz- u. Kohlenherde
 70- 80- 90- 95-
Kombinierte Herde
 120- 140-
 Pforzheim, Bleichstr. 8

Nähmaschinen (geh. 15-45, (Kunst-
 schiff 60-, 70-, 90-)
 Näh-Zack 145- frei Hans.
 Nähm.-Gehner, Kronprinzenstr. 30
 Pforzheim

Toilette- und
Schuhputzzeuge
 Rasierzeuge, Nähzeuge, Wäsche-
 säcke u. sämtliche Zubehörtelle für
Militär, Arbeitsdienst
Kurse usw.
 in vorchristlicher Ausführung
Königer
 ENZTÄLERSTR. 10
 PFORZHEIM

Handharmonikas
Akkordeons
 (Hohner u. a. Marken)
 bei günstiger Teilzahlung im
MUSIKHAUS
Curt
 Pforzheim, Zerronnenstr. 11
 Kataloge gratis!

Binoleum Teppiche
Läufer
 billigst vom
Tobelen-Schweizer
 Pforzheim, nur Zerronnenstr. 2
 neben Ufa, Telefon 6641.

Neuenbürg
Sämtliche Rundfunkgeräte
 bis zu 10 Monatsraten
Volksempfänger für Wechsel-
 u. Mittelstrom bis zu 18 Monatsraten
 bei Höhn, Tamm, Wieland, v. d. Horst

Dannen-Steppdecke
 von RM. 39.- an, hervorragend
 schöne Muster in allen Farben.
 Verlangen Sie unverbindlich
 Muster und Preise.
H. Reinwald, Weisheim
 Steppdeckenfabrikation.

